



Fragment of text on the right edge of the page, including the number 73 and some illegible characters.



Schriftmäßige und in Gottes Wort
gegründete Ursachen/ daß es Gott gefällig sey/
Wenn Kirchen neu erbauet und einge-
weihet werden/ weilm Sie seyn
Wohnungen Gottes/ so lieblich/
und das Verlangen in solche einzugehen löblich/
Welche/
Als auf Gnädigste Einwilligung
Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

Herrn

Christian/

Herzog zu Sachsen/ Sächlich/ Plebe/ und Berg/
auch Engern und Westphalen/
u. s. w.

Der Wohl-Gebohrene Herr/

Herr Carol Friedrich

von Schauroth/

uf Hänn/ &c.

Hoch-Fürstl. Sachsen-Gothaischer Obrist-Wacht-Meister
und hochbestallter Kriegs-Commisarius,

Die Schön-aufgerichtete und auf eigene Kosten neu-erbaute
Kirche an seinem Hauße zu Hänn den 2. Septembr. war der 13. Sontag nach
dem Fest der Heil. Dreyfaltigkeit Anno 1703. in Beseyn. Hoch-Gräff. Frey-
Herr- und Adlicher/ wie auch vieler anderer vornehmer Personen/

Der Heiligen Drey-**Einigkeit**

gewidmet/ übergeben/ und genietet;

In einer einfältigen Predigt gewiesen/ und auf hohes Ansinnen durch
den Druck jedermanns Augen zeigen sollte aus
Plalm. am 84. v. 2. 3.

Henrich Wenden-See/ Superintend.

zu Ronneburg/ so lang Gott wil.

GEDR. / Druckts Wolfgang Adrian Werther.



Dem Wohl-Gebornem Herrn/
Herrn Carol Friedrich
von Schauroth/
uf Wäyn/ u. s. w.

Hoch-Fürstl. Sachsen-Gothaischem Obrist-Wacht,
Meister/ und hochbestallten Kriegs-Commissario;
Der Wohl-Gebornen Frauen/

Frauen Dorotheen Hedwig
von Schauroth/

gebornen von Campen/
als Herrn Obrist-Wacht-Meisters
Frau Eh-Gemahlin;

Der Wohl-Gebornen Frauen/

Frauen Annen Elisabeth
gebornen von der Mosel/

und verwitweten Berg-Rätbin von Campen/
auf Kirchberg in Nieder-Sachsen/ als

Frau Schwieger-Mutter/

Seinem Hochzuehrenden Herrn PATRON, und Hochgeneigten Frauens;
Wie auch

Denen Wohl-Gebornen

Jungen Herren/ und Fräulinnen
von Schauroth/

als Kindern von guter Hoffnung;

Ubergiebet diese Inauguration- und Einweihungs-Predigt/ in schul-
digster Observanz/ nebst herglichen Wunsche des Dreyeinigen Gottes:

Gnade/

Liebe/ und

Trost!

Geseegnetes Alter/ gesundes Leben/ und alles hohen Wohlergehens/

Heinrich Wenden-See/ Superintend.
in Ronneburg/ so lang Gott wil.

Lobt Gott mit Herz und Munde welchs Er uns beydes schenckt/ das ist ein selige Stunde / darinn man sein gedenckt/ sonst verdirbt alle Zeit/ die wir zubring'n auf Erden/ wir sollen selig werden/ und bleiben in Ewigkeit/ Amen!



Seelig sind die Augen/die da sehen/was ihr sehet; So spricht der treue Heyland unserer Seelen/ Iesus Christus im heutigen Evangelio/ so Lucas am 10. Cap. v. 23. hat ufgezeichnet. Er sagt: Seelig! Das Wort μακάριος heist eigentlich eine zeitliche Glückseligkeit/ da man für andern Menschen glückseliger und fürtrefflicher ist/ wie es gefunden wird beyh Luciano: πολυ βελτιων & μακαριωτερος, te multo praestantior & felicior, Du bist herrlicher und glückseliger; Aristoteles

1.7. Ethic. brauchts von einer solchen Glückseligkeit/ dabey eine sonderliche Lust ist; Felicitatem eum voluptate. Eine Glückseligkeit/dabey Lust ist. Und also wil der Herr Iesus sagen: Eure Augen sind glücklich/ und ihr habt dabey sonderbare Lust. Aber möchte iemand gedencken? Was für Glückseligkeit/ was für Lust hat sich doch bey den Aposteln gefunden? Das sind selige Leute/welchen alles nach Wunsch und Willen gehet; Welche das/was sie begehren/auch erlangen/ in allem einen Überfluß haben/ und in keiner Gefahr des Todes seyn/ sondern fest stehen als ein Pallast/ und nicht in Unglück seyn/ wie andere Leute/ und werden nicht/ wie andere Menschen/geplagt/ Psalm. 73. v. 5. Es nennet die Welt diejenigen glückselig/welche viel Gold/Geld und Güter haben/ dadurch sie erlangen können/was sie begehren/ sie verlassen sich auf ihr Gut/ und trözen auf ihr Reichthum/ Pl. 49. v. 7. Es werden glückselig gehalten/welche grose Ehre haben auf der Welt/ als wie Haman, Er meynte/ der König könnte niemand höher ehren als ihn/ und hatte darüber seine Lust/sonne mit Fleiß nach/ wie Er Ehre gnug vom Könige erlangen möchte/ Esther Cap. 6. v. 6. 7. 8. 9. Und alle diese Stück der Glückseligkeit/ die die Wohlüstigen genießen/ und davon traumen/mangelten den Jüngern/ und solte mit ihnen noch ärger werden / daß sie auch hernach bekennen mußten/ 1. Corinth. 4. v. 9: Gott hat uns für die Allergeringsten dargestellt/ wir sind ein Schau-Spiel der Welt worden den Engeln/ und den Menschen / wir sind Narren umb Christi willen/ wir sind schwach und verachtet/ wir leiden Hunger und Durst/ und sind nackt und werden geschlagen/ und haben keine gewisse Stätte/ wir sind als ein Fluch der Welt/ und ein Feg-Opffer aller Leute. Alleine die wahre Glückseligkeit beruht darauf/ daß man das alles hasset/ was die Welt fürlegt/ hergegen solche in dem wahren und unendlichem Gute/ Gott dem Herrn suchet / der da ist der unvergängliche/ unsichtbare/ alleinweise/ der selige/ und allein-gewaltige/ 1. Timoth. 1. v. 17. Cap. 6. v. 15. Iesus priesse seine Jünger selig nicht auf eine weltliche Art / sondern auf eine geistliche/ weil sie an ihm hiengen/ und das/ was Er fürnahmefahen mit Lust und Vergnügen. Als wenn sie sahen/ daß Er Blind

sehend

Inauguration- und Einweihungs-Predigt.

sehend/ Lahm-gesund/ Taube hörend/ Sprachlose redend/ Auffällige rein machte/ und Todte auferweckte/ Matth. 11. v. 5. Dieses sehen war mit dem Glauben verknüpft/ daß sie ihn hielten für den Messiam und Sohn Gottes; Als wie Petrus sagte: Matth. 16. v. 16. Du bist Christus/ des lebendigen Gottes Sohn. Das war ein glückselig sehen/ daß sie sahen/ 1. Timoth. 3. v. 16. Gott geoffenbahret im Fleisch; Joh. 1. v. 14. Wir sahen seine Herrlichkeit; Luc. 2. v. 30. Meine Augen haben deiner Heyland gesehen; Matth. 17. v. 4. Und Petrus: Herr/ hier ist gut seyn/ Als Er auf dem Berge Thabor der Verklärung bengewohnet! Ich rede anitzo alle an/ welche zu dieser neuerbauten Haus-Kirche gehören: Seelig sind/ die da sehen/ was ihr sehet. Sie sehen/ daß auf einem wüstem und ödem Plaze ein Tempel und Gottes-Haus erbauet worden. Sie sehen eine neue Kirche/ welche der Heiligen Drey: Einigkeit zu Ehren erbauet/ daß hinkünfftig in derselben soll gelehrt und gepredigt werden. O seelig seyd Ihr/ die das sehen! An andern Orten werden izo Kirchen ruiniret/ zerstört/ eingäschert zu Pferde-Ställen gemacht/ oder verschlossen/ und müssen klagen: Psalm. 74. v. 9. Unsere Zeichen sehen wir nicht/ und kein Prophet prediget mehr/ und kein Lehrer lehret uns mehr. Aber seelig sind die Augen/ die da sehen/ was ihr sehen werdet an diesem heiligem Orte. Der geistlich-Blinden Augen werden sehend/ der geistlich-Tauben Ohren werden eröffnet/ die Sprachlosen werden redend/ die Lahm geistlich waren/ und ungern in Regen/ in Schnee/ in Frost und Hitze zur Haupt-Kirchen giengen/ werden gehend/ und die/ so in der Sünde empfangen und unrein waren/ werden durchs Wort Gottes/ durch Tauffe/ Absolution/ und Heil. Abendmahl rein gemacht werden. Muß nicht iederman gestehen/ der solches überleget/ daß diese seelig sind/ weil sie solches sehen in wahren Glauben/ und ihre Seeligkeit hierdurch befördern können/ Rom. 10. v. 17. Aus dem Gehör Göttliches Wortes kömmt der Glaube/ Matc. 16. v. 16. Wer aber glaubt/ der wird seelig. Drum: Lobt Gott mit Herz und Munde/ welches Er Euch beydes schenckt: Dis ist die selige Stunde darin man sein gedenckt/ sonst verdirbt alle Zeit/ die wir zubringn auf Erden/ wir sollen seelig werden/ und bleibn in Ewigkeit. Nun heute soll diese neu-erbaute Kirche/ der Heil. Drey: Einigkeit inauguriert/ eingeweihet/ und zu heil. Verrichtungen übergeben werden; Und soll uf mündlichen und schriftlichen Befehl des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/ **Herrn Christian**/ Herzogs zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ 2c. Und auf freundliches Anhalten des Wohl-Geböhrnen Herrn/ Herrn Carol Friedrich von Schauroth/ uf Hain/ Hoch-Fürstl. Sächs. Gothaischen Obrist-Wacht-Meisters/ und hochbestallten Kriegs-Commissarii, Ich unwürdiger Diener meines Herrn Jesu Christi solche Kirche einweihen/ und der Heil. Drey: Einigkeit gänglich übergeben. Bitten und ersuchen hierzu Gott den Heiligen Geist/ daß Er auch dis wolte eine selige Stunde seyn lassen und unsern Verstand eröffnen/ daß wir seelig werden. Drum laßt uns singen: Es wolt uns Gott genädig seyn/ 2c. Und beten das heil. Vater Unser.

Weiln

Inauguration- und Einweihungs-Predigt.

Weiln frühe das heutige Heilige Evangelium allbereits erkläret worden/ als beliebe E. E. wenig Worte anzuhören/ so zu unserm Vorhaben sich schicken/ und sind zu finden:

Psalm. 84. v. 2. 3.

Wie lieblich sind deine Wohnungen/ Herr Zebaoth? Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn/ mein Leib und Seel freuen sich in dem lebendigem Gott.

Eingang.

Wir erheben/ Gottes-Häuser aufrichten/ solche zum Gottesdienst widmen und einweihen/ ist zwar kein neues/ doch heute ein rares und seltsames Werk; Denn wir finden so wohl in Heil. Schrift/ als auch Profan - Historien / daß dergleichen gebaut/ und Gott gewidmet/ und zu seinen Dienst eingeweihet worden. Jacob/ als Er wegen seines Bruders Esau Zorn und Blutdürstigkeit entfliehen/ und gen Luz kommen war/ blieb Er allda über Nacht/ und als Ihm träumete und eine Leiter sahe/ die auf der Erden stand/ und die Spitze den Himmel berührte/ die Engel Gottes aber auf- und niederstiegen/ der Herr aber oben drauf/ und Ihm eine sonderbare Verheissung thäte/ daß das Land/ darauf Er lag/ solte Ihm und seinen Saamen gegeben werden. Als Er nun erwachte/ fürchte Er sich/ und sprach: Gewißlich ist der Herr an diesem Orthe/ wie heilig ist diese Stätte/ hie ist nichts anders denn Gottes-Haus/ und hie ist die Pforte des Himmels. Und thäte hernach ein solch Gelübde: Dieser Stein/ den ich aufgerichtet zu einem Mahl soll ein Gottes-Haus werden. Da ich einen Altar bauen/ opfern/ beten/ Gott dienen/ und andere darzu anmahnen und unterrichten wil/ (Gen. 28. v. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.) wie solches sehr weitläufftig zu lesen im 1. Buch Mose am 28. per tot. Daß Er aber diß gehalten/ finden im 1. Buch Mose Cap. 35. v. 7. Er bauet allda einen Altar/ und hieß die Stätte ELBETHEL. Mose hat auf Göttslichen Befehl in der Wüsten Templum Portatile, das Tabernaculum und die Stifts-Hütten gemacht/ damit Gott allda gedienet würde/ im 2. B. Mose 25. v. 1. Wie der König Salomo den Tempel zu Jerusalem aufs kostbarste erbauet/ und hernach eingeweihet / finden wir Nachricht im 1. Buch der Könige am 8. Dergleichen haben gethan/

Inauguration- und Einweihungs-Predigt.

unserer Christliche Vorfahren / die haben willig und milde sich erwiesen / daß Kirchen und Schulen sind erbauet worden; Wie denn in Teutschland sonderlich berühmt sind das herrliche Münster in Ulm / der Dom in Cölln / das Münster zu Straßburg / Sanct Stephans Kirche in Wien / der Dom zu Lübeck / Hamburg / Magdeburg / Naumburg / und zu Hall in Sachsen die Ober-Pfarr-Kirche auf dem Marck. (Zeiler. in Hand-Buch. p. 298.) Man findet in Kirchen-Historien (Dresserus in descriptione Ephor. p. 63.) daß umb die Jahr Christi Zehen und Eilff hundert / Klage geführt worden / daß viel Herren Politici zu ihren Zeiten zu viel auf Erbauung und Stiftung neuer Kirchen gewendet / und dadurch ihre selbst eigene Leben- und Erb-Güter geschwächt haben. Aber dieser Klag darff es fast nicht mehr zu unsern Zeiten; Denn nachdem unsere Leute aus Gottes Wort unterrichtet worden / daß Sie den Himmel allein durch das Verdienst Jesu Christi aus lauter Gnaden ererben / und nicht durch gute Wercke / große Gebäude und milde Stiftungen / haben sie fein gelernt / ihr Gut und Geld für sich zu behalten / oder auf was anders zu wenden. Und findet man heutiges Tages / daß man ehe darauf dencket / wie Schäferenen / Forweg / Gasthöfe / Schencken und Mühlen / als Kirchen mögen erbauet werden. Doch findet man noch fromme Herzen / welche alte baufällige Kirchen zu Gottes Ehr und Frommst wieder anrichten / schön zieren / oder von neuen bauen / sich hoch angreifen / und ein ansehnliches von ihren zeitlichen Gütern ad pios usus wenden. Wie denn Kaiser Otto / der Erste dieses Namens zur Aufbauung des Thums zu Magdeburg gegeben neunzehn Tonnen Goldes. (Stiefelius p. 109.) D. Polycarpus Leyser / gedencket rühmlich / das Frigen von Schulenburg nachgelassne Witbe bey nahe vierzig tausend Thaler ausgeheilt / zu Erbauung Kirchen und Schulen. (in præfatione super Christianitum) Herr Caspar von Feilich / ehemahliger Chur-Brandenburgis. geheimbder Rath / uf Kürbitz /c. hat nicht wenig tausend zu Kirch und Schul-Gebäude angewendet. (Castellum Lysthenii) Im Jahr Christi 1629. hat Tir. Herr Carol Bose / uf Negschka / eine Hof-Kirche im Schloß Negschka ganz neu erbauet / mit Jährlichen Einkommen versehen / und darzu einen Prediger beruffen; Und selbiges Jahr / mit Gebet / Gottes-Wort / und andern Solennitäten einweihen lassen. (Christoph Fürgang / in relatione inaugurationis) Tir. Herr D. Sebastia-nus Bär / ehemahl gewesener Präzident des Fürstl. Sächs. Altenburgischen Consistorii, Erb-Herr uf Drakendorff / hat die Kirche daselbst abtragen / erweitern / und viel kostbarer aufbauen lassen auf eigene Kosten / als solche vorhin gewesen; Wie es geschehen Anno 1656. (Indiculus Historiæ Ecclesiasticæ D. Löberi, Superint. Orlamündani p. 45.) Neulicher Zeit weiß ich nicht / daß viel neue Kirchen seyn erbauet und eingeweiht worden / als was die Sieben Herren Herzoge zu Sachsen / des Frommen und Theuren Herzogs Ernsts zu Gotha / nachgelassene Herren Söhne / gethan / welche nur im verwichnem Seculo ein ieder eine neue Hof-Kirche gebauet / unter welchen die Fürstl. Hof-Kirche zu Eisenberg nicht die geringste / sondern schauwürdig seyn wird / und ist etwa solche für 3. Jahren eingeweiht worden. Preiskwürdig stehet nun allhier zum Hain eine neue Kirche / so von Grund aus neu erbauet worden uf eigene Kosten des Wohl-Gebohrnen Herrn / Herrn Carol Friedrichs von Schau-

Inauguration- und Einweihungs-Predigt:

Schauroth/ auf Hain/ r. Hoch-Fürstl. Sächsl. Gothaischen Obrist-
Wachmeisters/ und hochbestallten Kriegs-Commissarii; Welcher der
Heil. und unzertrennten Drey-Einigkeit heute diesen Tempel läßt be-
nehmen/ solchen einweihen und übergeben/ damit hinfünftig Gott
hierin möge gedienet/ und jedermans Seeligkeit dadurch befördert
werden. Darum wir nun zu unsern heil. Vorhaben schreiten/ und die
Davidischen Worte zum Grunde legen/ und einfältig beschauen wollen:
Fundari novi Templi inaugurationis rationem, warum dieser neu-er-
baute Tempel also eingeweihet wird weil Er ist

1. Eine Wohnung Gottes so lieblich: Und
2. Das Verlangen einzugehen soll seyn löblich.

Nun Herr/ hebe an zu segnen diß Haus/ und alle die da ge-
hen ein und aus/ umb Jesu willen/ Amen!

Abhandlung.



Ir treten nun zu der neuerbauten Kirch- und Tem-
pels-Einweihungs Ursach/ die ist

I. Weil Sie eine Wohnung Gottes/ so lieblich.

Wie lieblich sind deine Wohnung Herr Zeba-
oth! Wie? Die Gelehrten sind nicht einerley Mey-
nung/ wenn dieser Psalm/ und von weym Er eigent-
lich gemacht sey. Genebrardus hält darfür/ daß
er componiret und verfertigt worden vierzig Jahr/ für dem David/
in der Wüsten/ von den Kindern Korah. Muis aber meynet Er sey ge-
setzt von einem der Kinder Israel/ so in das Babylonische Land geführt
und gefänglich allda gehalten worden/ und habe sich des Tempels und
Gottesdiensts als ein Exul erinnert. Oder von David; da Er von Saul
verjagt/ und als ein Flüchtling sich bald hier/ bald an einem andern Dre-
the aufgehalten / und hätte nicht beklagt sein Unglück/ seine verlorne
Würdigkeit und grose Gefahr/ in welche Er gerathen war/ sondern daß
Er von der Stiffts-Hütte entfernet gewesen/ und hätte sich ihrer Lieb-
lichkeit mit Vergnügen erinnert. Rabbi Kimchi aber muthmasset/ daß
dieser Psalm nicht gehöre zu Davids Flucht/ wegen Sauls oder Abso-
lons seines rebellischen und aufrührischen Sohns/ auch nicht könnte Er
geschrieben worden seyn/ von einem Gefangenen zu Babel/ sondern von
David wegen des lieblichen Gottesdiensts. (D. Geier. In h. Pl. p. 1530.)
Uns liegt hieran wenig. Ist aber gewiß/ daß dieser ist sehr nachdrück-
lich voller gottseeliger Begierden und heil. Verlangen/ wie solches das
erste Wort ausdrucket/ wenn Er sagt: Wie? 72 Diß Wort braucht
Er/ da Er sich gleichsam geschwind von andern Gedancken entreißt/ und
in eine grose Verwunderung fällt: Und der Kirchen Würdigkeit/ Ho-
heit/ Schönheit/ Lieblichkeit und Nutzbarkeit vorstellet: Und in eine Ver-
wunderung geräth: Als wie Jacob im 1. Buch Mose 28. Wie! heilig
ist diese Stätte/ und Mose im 5. Buch Mose 33. Wie! hat der Herr die
Leute so lieb/ Pl. 8. Wie? herrlich ist dein Nahme in allen Landen. Als
so wie lieblich sind deine Wohnung? und wil solche mit diesem einigen
Worte

Inauguration- oder Einweihungs-Predigt.

Worte preisen und rühmen. **וַיִּשְׁבַּח** Was ist lieblich? Deine Woh-
 nungen! Wenn wir uns in der heil. Schrift umsehen / so finden wir/
 daß unserm Gott viel Wohnungen zugeschrieben werden. 1. Die Hüt-
 tliche Wohnung / wie David redet; Psalm. 2. v. 4: Aber der im Himmel
 wohnet / lachet ihr. Ec. 5. v. 15: Der ich in der Höhe wohne / Joh. 14. v. 2:
 Da viel Wohnungen sind; Und wird dadurch verstanden das ewige Le-
 ben / oder Luc. 16. v. 9. die ewige Hütten / da man sehen wird Gottes
 Herrlichkeit / Weisheit / Gerechtigkeit / Freundlichkeit / der heiligen Engel
 Lieblichkeit / und die von Ewigkeit her bereitete Seligkeit. 2. Die schön-
 ste Wohnung Gottes / da das Wort Fleisch worden / und unter uns in
 angenommenem Fleische ohne Sünde / als in einem Tempel / gewohnet /
 Joh. 1. v. 14. Coloss. 2. v. 9. Da in dem Sohne Gottes gewohnet hat
 die ganze Fülle der Gottheit. 3. Die Gnadenreiche Wohnung Got-
 tes in unsern Herzen / die Er sich selbst zubereitet / daß Er Lust darinn zu
 wohnen hat / Eiaia 57. v. 15: Der ich wohne bey denen / so zuschlagenes
 und demüthiges Geistes sind; Solche Wohnung erfüllet Gott mit Licht /
 Leben / Trost und Freude / und mit seiner Gegenwart / und inniglicher
 genauer Vereinigung und Gemeinschaft. 4. Eine Kirchen-Wohnung.
 Ec. 5. v. 15. Ich wohne im Heiligthum; Offenb. Joh. 21. v. 3. Siehe / eine
 Hütte Gottes bey den Menschen; Im andern B. Mose Cap. 20. v. 24.
 Da seines Nahmens Gedächtniß gestiftet. Und sagt Gott selbst davort
 Im dritten B. Mose 26. v. 12. Ich wil unter Euch wandeln. Hier steht
 nun in unserm Texte das Wort Wohnung / und ist die Frage / von wel-
 cher der Psalm rede? Nicht von der Hütlichen / nicht von der Geheim-
 niß-vollen des Sohnes Gottes / nicht von der Gnadenreichen Wohnung
 in unsern Herzen / sondern von der Wohnung in der Kirchen / darinnen
 man in seinem Nahmen versamlet / und Er mitten darunter ist / Matth.
 18. v. 20. Nennet die Kirche auf eine verblümte und Metaphorische Art
 Tabernacula, Zelt / oder Hütten / welche in Kriege gebraucht werden / da
 die Officier / wenn Sie zu Felde liegen / sich darinn aufhalten / und wo-
 der den Regen sich bedecken / und wider die Hitze. Die Ausleger sind hier
 nicht einig / was für eine Wohnung eigentlich zu verstehen sey: Etliche
 wollen hier Tabernaculum oder die Stifts-Hütten verstehen / welche
 Mose uf Göttl. Befehl machen und durch Josuam in das Land Canaan
 bringen lassen / im 2. B. Mose Cap. 25. Andere wollen / als wenn David
 einen Blick gethan uf den Tempel zu Jerusalem / welchen sein Sohn Sa-
 lomion erbauet / und so herrlich aufgeföhret / daß / wenn die Sonne ge-
 schienen / man nicht anders gemeynet / als wäre es ein Hauß von lauter
 Golde; Darüber sich David im Geist vorher verwundert / I. Reg. 6. Und
 die Jünger des Herrn Jesu / über die Herrlichkeit des andern Tempels
 erstaunet und gesagt. Ma. c. 13. v. 1. Meister / siehe / welche Steine / und
 welch ein Bau ist das? Herr D. Geyer erkläret also: *Locus ille cultus*
Saeri publicus, in quo tanquam domicilio, aut aede propria Deus olim pe-
culialiter se habitaturum, ac responsa rogantibus daturum promiserat.
 Oder derjenige offene Orth des heil. Gottesdienstes / darinnen als in ei-
 nem Hauße / oder eigenen Kirch / Gott vor diesen sonderbar zu wohnen /
 und die Fragenden zu beantworten / verheissen hatte. Herr Lic. Daus-
 derstadt ist der Meynung / es werde hier hauptsächlich geredet von der
 Lehre / welche im Tempel gehöret / und von dem öffentlichen Diensten / die
 allda verrichtet würden. Es wird aber hier nicht von einer / sondern
 von

Inauguration- oder Einweihungs-Predigt.

von vielen geredet / und hat sein Absehen vielleicht auf vielerley Theile der Hütten Mose / als da war das Sanctum Sanctorum, das Heilige des Allerheiligsten / Atria Sacerdotum, die Eingänge der Priester/und des Volcks. Und meynen etliche/ daß durch das Allerheiligste sey fürgebildet worden die triumphirende Kirche/ durch den Eingang aber der Priester / die unsichtbare / durch den Eingang des Volcks aber / die sichtbare und streitende Kirche / da Gute / Fromme / und Böse vermengt seyn; Wird demnach durch diese Wohnung nichts anders verstanden/ als die Kirchen/darinn das Evangelium rein geprediget/ und GOTT mit seiner Gnaden Gegenwart in denselben gleichsam unser Nachbar wird / welcher wie ein Vater bey seinen Kindern / und ein Freund bey den andern wohnen wil/ und seinen Segen austheilen/ laut seiner Verheißung im andern B. Mose Cap. 20. v. 24. **וַיֵּן** Von diesen Wohnungen wird gesagt: Daß Sie seyn lieblich / wie lieblich sind deine Wohnungen? Braucht in seiner Sprache ein solch Wort/ welches so viel heisset als amabilia, pulchra desiderabilia, liebreich/ schön/ das begehret und verlangt wird. Seynd demnach die Kirchen Wohnungen/ so ganz lieblich/ dieweil 1. Sie erbauet werden dem grossem GOTT zu Ehren/ der lieblich und freundlich l. B. der Chronik 17. v. 34. Lieblich/ weil Er darinn wohnet/ Matth. 18. v. 20: Wo zween oder drey versammelt sind/ in meinem Namen/ da bin ich mitten unter ihnen. 2. Dieweil ihr Grund ist Christus Jesus/ Gottes eingeliebter Sohn Matth. 3. und 17. Ps. 45. v. 3: Der Schönste unter den Menschen-Kindern. 3. Dieweil die Kirche voll ist der Liebe Gottes und Jesu Christi. 4. Dieweil nichts lieblicher/ nichts süßers/ nichts angenehmers als die Versammlung der Frommen. 5. Dieweil in der Kirchen man höret das reine und unverfälschte Wort Gottes; Da hört ein ieder liebliche und heilsame Lehren/ als (a) Die Gebote Gottes/ was Gott von uns erfordert / als Ihn zu erkennen/ zu ehren/ zu lieben / zu fürchten / zu vertrauen / und was wir unserm Nächsten schuldig sind. Beda erinnert schöne/ daß die Israëlitische Kirche sich der Gebote Gottes sehr merckwürdig erinnern können in ihree Stifts- Hütte und Tempel/ wenn Sie die Teppiche betrachtet/ derer Zehen seyn solten/ solten Brete machen von Föhren Holz/ die stehen solten/ Zehen Elen solte ein Bret lang seyn/ und anderthalb Elen breit/ im 2. B. Mos. Cap. 26. v. 15. Diese zehen Elen wären die Zehen Gebot; Wer kan Sie aber halten? Unser Verstand ist etwa anderthalb Elen groß/ unser Vermögen Stückwerck / in ewigen Leben aber würden wir zur Vollkommenheit gelangen; (b) Vom Glauben/ daß Gott der Vater alles erschaffen und erhalten/ daß Jesus Christus uns alle erlöset/ und der Heil. Geist uns geheiliget; (c) Vom Gebet/ das Gott soll angeruffen werden im Nahmen Jesu Christi/ so wird die Erhörung und Errettung folgen. Endlich zeigt unser Text an/ warum diese Wohnung lieblich sey/ dieweil Sie erbauet dem HERRN Zebaoth zu Ehren/ und zu dessen Dienst Sie eingeweihet worden. **הַיְיָ זְבוּאֹת** (Eclipsis nominis contracti supplendi aliunde.) Er nennt Ihn Dominum Exercituum, einen HERRN der Heere / dieweil alle Creaturen/ als so wohl die hünlichsen als auch die irdischen / insonderheit das Heer der heil. Engel ihm dienen und wider seine Feinde streiten. Das Wort JEHOVA ist ein Nahme des Göttlichen Wesens/ und wird sonst niemand zugeeignet als dem einigen GOTT/ und hat die Bedeutung seines ewigen/

Inauguration- und Einweihungs-Predigt.

einigen und selbstständigen Wesens/ indem Er von sich selbst ist/ und von
keinem Ursprung weiß/ und ist von Ihm alles gemacht/ was das Wesen
hat/ Wie David sagt: Ps. 90. 3: Ehe denn die Berge worden/ und die
Erde und die Welt geschaffen worden/ bistu Gott von Ewigkeit zu Ewig-
keit. Ps. 102. v. 13: Du Herr bleibest ewiglich/ und dein Gedächtniß
für und für. v. 26: Deine Jahr wahren für und für/ du hast vorhin
die Erde gegründet/ und die Himmel sind deiner Hände Werk. v. 27: Sie
werden vergehen/ aber du bleibest/ sie werden alle veralten wie ein Ge-
wand/ sie werden verwandelt wie ein Kleid/ wenn du sie verwandeln
wirst. v. 28: Du aber bleibest wie du bist/ und deine Jahre nehmen kein
Ende. Rabbi David Kimchi erkläret das Wort Zebaoth/ daß es heist:
Dominum exercituum tum superiorum, tum inferiorum in cœlis & terris,
oder einen Herrn der Heerscharen/ so wohl der Oberrn als der Unterrn
im Himmel und auf Erden. Als 1. Der Oberrn; Gott hat über uns
seine Heerscharen/ als da sind 1. die Engel/ 1. B. Mose 2. v. 12: die Engel;
und im 28. Cap: die Mahanaim; Matth. 22: Er sandte sein Heer aus;
im andern Buch Mose am 12. v. 10. 2. Die Siern/ im Buch der Rich-
ter am 5. Cap. v. 20: Vom Himmel ward wider Sie gestritten/ die Ster-
ne in ihren Lüfften stritten wider Siffera. Darnach der untern/ als
Syrach Cap. 40. sagt v. 33. Es sind auch die Winde ein Theil zur Rache
geschaffen/ und durch ihr Stürmen thun sie Schaden; Feuer/ Hagel/
Hunger/ Tod/ solches alles ist zur Rache geschaffen. Die wilden Thie-
re/ Scorpion/ Schlangen und Schwerd sind auch zur Rache geschaf-
fen/ zu verderben die Gottlosen/ mit Freuden thnn sie sein Befehl/ und
sind bereit/ wo Er ihr bedarff auf Erden. Wil nun David mit diesem
Worte Zebaoth erweisen/ das Gott sey ein unvergleichlicher Feld-Herr/
der in guter richtiger Ordnung eine unüberwindliche Armee ausführet
wider seine Feinde/ und muß alles Ihm zu Gebote stehen im Himmel/
auf Erden/ und unter der Erden/ und schüzet seine Wohnung/ Kirchen
und Tempel hier unten auf Erden. Zacharia Cap. 2. v. 5: Ich wil eine
feurige Mauer umher seyn/ und wil drinnen seyn/ und wil mich herrlich
drinnen erzeigen. Esa. Cap. 25. v. 6. Der Herr Zebaoth wird allen
Völkern machen auf diesem Berge/ oder wie es die Weimarische Bibel
ausleget/ in der Christlichen Kirchen/ ein fett Mahl/ ein Mahl von reinem
Wein/ von Fett/ und von Marck/ von Weine/ darinn keine Hefen sind.
(Biblia Vinariana. super h. Prophet.) Das ist/ Gott wird von seiner über-
schwenglichen Gnade in Christo durch das Evangelium öffentlich unter
allen Heyden predigen und Sie samt den Jüden zu der geistlichen und
hünlischen Mahlzeit beruffen lassen. Und dergleichen wird auch Gott
thun hinkünftig in dieser seiner lieblichen Wohnung/ dazu Sie heute
eingeweiht wird.

Erbauliche Anlegung des ersten Theils.

Wir sehen hierbey/ was von Auferebauung und Einweihung der
Kirchen zu halten sey/ daß nemlich höchstnötig/ daß zu Erbau-
ung der Kirchen/ und zu derselben Erhaltung iederman sich be-
mühen soll/ weiln der Satan durch allerhand Rezer die Kirchen abzu-
brechen und abzuschaffen suchet. Denn es finden sich gewisse Schwer-
mer/ die beydes so wohl die Kirchen und auch die Schulen anfeinden und
ver-

Inauguration- und Einweihungs-Predigt.

verwerffen. Sie sagen: Es wären die Kirchen nicht mehr nöthig wie im Alten Testament/ nachdem die Christen im Neuen Testament/ Tempel Gottes des Heil. Geistes wären/ in der 1. Cor. am 3. v. 16. Man dürfe keine Schulen mehr / weil die Gläubigen alle vom HErrn gelehret würden/ Esaiä Cap. 54. v. 13. Wie denn vor Zeiten Carlstadt in solchen Schwarm gerathen/ welcher zu Wittenberg lehrte/ daß Kirchen und Schulen nicht nöthig/ dahero viel Studiosi wegzogen / die Universität verliessen/ und sich nicht mehr wolten lassen unterweisen. Aus den Schulen ließ Er Brod-Bäncke machen/ vorgebend: Es könnten die rechten Gott-ergebenen nicht aus Kirchen und Schulen herkommen. Demselben ist Weigelius und sein Hauffe gefolget / so Kirchen schlechter Dinge verwerffen. Und stecken heutiges Tags noch viel in dem Wahne/ daß man der Kirchen sehr wohl entrathen könnte. Wie denn die Maniken nur eine Stube zu ihrer Zusammenkunft haben / darinn einer eine Rede thut/ und zu einen erbarn Wandel ermahnet. Allein / obwohl die Schwengfelder/ Enthusiasten und andere die öffentliche und Christliche Versammlung und Zusammenkunft in der Wohnung Gottes verachten/ hingegen die Einschließung in die verborgen Winkel/ und Erwartung hümlicher Entzückung und Offenbarung hoch rühmen / sind wir von Gott gelehrt daß unser Christenthum nicht bestehen könne / wo nicht Kirchen wären. Das hat der abtrünnige Kaiser Julianus wohl gewußt/ weiln Er dem Christenthum abgesagt und ein Heyde war worden / so ließ Er der Christen Kirchen und Wohnung Gottes einreißen und schleiffen/ damit Er den Christen keine Gelegenheit lassen wolte/ in ihrem Christenthum sich zu erbauen/ sondern auch/ wie Er/ Heyden werden möchten. (V. d. Näher unvorgreifliches Friedens-Projekt p. 6. & 12. edit. Anno 1703.) Pfyander meynt auch/ daß man den Gottesdienst in den Häusern oder wo sichs schiekt/ halten sollte; Wird aber von Musander widerlegt/ der schreibt: Es lasse sich solches heutiges Tages nicht füglich thun; Denn dadurch würde das Ministerium und die öffentlichen Kirchen abgeschafft / welches dem Volcke/ die schon daran gewohnt sind / seltsam vorkommen würde/ und würde grose Unordnung nach sich ziehen. Es ist gewiß/ wenn man Kirchen läßt eingehen/ so wird kein Mensch ein lebendiger Tempel Gottes/ noch von dem HErrn gelehret werden/ der nicht in der Kirchen darzu vorher ist angewiesen worden. Und also ist es auch vom Anfang der Welt gewesen/ und biß auf diese Stunde. Adam hatte seine Kirche/ darinn Er seine Kinder von Gott und seinem Willen/ insonderheit aber/ von dem versprochenen Weibes Saamen unterrichtete/ und obschon der Satan diese Kirche durch den Bruder-Mord Cains zerstörte/ so gab Gott der HErr den Seth/ welcher von des HErrn Namen wieder anfang zu predigen/ wie im 1. Buch Mose am 4. Cap. v. 26. zu lesen. Vor der Sündfluth hatte Noa seine Kirche/ Er predigte ja hundert und zwanzig Jahr/ ehe die Sündfluth kam. Daher Petrus Ihn nennet den Prediger der Gerechtigkeit/ in seiner 2. Epist. Cap. 2. v. 5. Nach der Sündfluth hatte Abraham seine Kirche / wie wir solches im 1. Buch Mose Cap. 12. v. 8. Abraham predigt von dem Nahmen des HErrn. Eben in diesem Buch Cap. 26. v. 25. wird vom Isaac gesagt/ daß Er von dem Nahmen des HErrn gepredigt habe. Samuel hatte die Stifftes-Hütte/ und fieng an zu predigen von dem Nahmen des HErrn/ im 1. B. Sam. Cap. 3. v. 21. Elias und Elisa hatten ihre Kirchen/ darinn Sie dem

Inauguration- und Einweihungs-Predigt.

Propheten-Kindern predigten/ 2.Reg. 4. v.1. Nach der Babylonischen
 Gefängniß hatte Esra der Schriftgelehrte zu Babylon seine Kirche/ da-
 rinn Er die Gebothe und Rechte des Herrn lehrte/ Esrā 7. v.1. Also
 hat es auch im Neuen Testament an Tempeln und Synagogen nicht ge-
 fehlt/ massen der Herr Christus nicht nur im Tempel zu Jerusalem all-
 bereit im zwölfften Jahr seines Alters gelehret/ Luc. 2. darauf Er sich be-
 rufft/ Matth. Cap. 26. v. 55: Bin ich doch täglich geseßen bey Euch/ und ha-
 be gelehret im Tempel; sondern auch noch vielmahl im Tempel und Sy-
 nagogen. So ist aus den Kirchen-Historien bekant/ daß in den ersten
 Jahre hundert Kirchen sind gebauet worden; Und ist so weit kommen/
 das keine Stadt/ kein Flecken/ ja fast kein Dorff gefunden worden/ wel-
 che nicht ihre Kirchen gehabt haben. So nöthig nun Kirchen seyn/ so
 seynd sie auch recht liebliche Wohnungen Gottes / und wird auch diese
 neu-erbaute Kirche hinkünftig allen Zuhörern eine Kirche seyn/ da nichts
 als liebliches/ nöthiges/ und zur Seeligkeit nütliches/ wird vorgetragen
 werden. Wird es nicht lieblich seyn/ wenn hier Gott wird wohnen und
 offenbahren lassen seinen heil. Willen/ wie alle und ieder beobachten sollen
 sein Gesetz und heiligen Gebote/ da Er wird fordern von allen die Liebe?
 Wird es nicht lieblich seyn/ wenn ihr euren Gott werdet lieben von gan-
 zen Herzen/ von ganger Seele/ von allen Kräften und Vermögen/ Luc.
 10. v. 27? Lieblich/ wenn ihr hört/ der Nahme Gottes und der Sabbath
 soll geheiligt werden mit Gedanken/ Worten und Werken? Lieblich/
 wenn Kinder und Gesinde hören werden/ ihre Eltern und Herren zu lie-
 ben/ und ihnen gehorchen/ und die Verheißung erhalten: Es soll ihnen
 wohl gehen/ Sie sollen lange leben auf Erden? Lieblich/ wenn Gott
 umb des Menschen Leib/ Ehe-Gemahl und Geld eine Mauer ziehet/ und
 niemand soll beleidiget/ sondern männiglich bey dem seinem gelassen wer-
 den? Und so fort. Lieblich wird diese Wohnung Gottes seyn / man
 wird hören wie Gott täglich wird alle und ieder versorgen nach seiner
 gnädigen Zusage/ im 1. B. Mose Cap. 8. v. 22: so lang die Erde stehet soll
 nicht aufhören Saamen und Ernde/ Frost und Hitze/ Sommer und
 Winter/ Tag und Nacht; Daß/ wenn es scheineth/ als wenn der Himmel
 verschlossen/ und die Erde nicht befeuchtet und gewässert/ wenn die Erde
 so hart wie Eisen/ und scheineth/ als wenn der Saamen müsse verdorren/
 dennoch des Herrn Wort versichern wird/ das Gott an seinen Bund
 gedencken/ früh- und spät Regen geben zu rechter Zeit / und die Erde
 jährlich bewahren wird/ Jer. Cap. 5. v. 24. Lieblich wenn wird allen an-
 geboten werden/ als Kindern Gottes/ zunehmen Gnade umb Gnade/
 Joh. 1. v. 16. Lieblich/ wenn euch in diesem Hause wird für Augen ge-
 stellt werden/ Gott als ein Gott der Gürtigkeit und Barmherzigkeit;
 Unter der Regierung Vespasiani, welcher den Tempel und Stadt Jeru-
 salem verbrant und zerstöret hat / wurde zu Rom öffentlich die Frage
 proponiret/ wie man doch Gott am aller bedachtsamsten und eigenlich-
 sten benahmen möchte: Da denn allerhand Spaltungen deswegen ent-
 standen. Die Edlen Ritter sagten; Man solte Ihn nennen Deum po-
 tentia, einen gewaltigen und starcken Gott / der Macht/ Gewalt und
 Stärke mittheilte/ wenn Er wolte. Die Reichen schlugen vor/ man sol-
 te Ihn benahmen Deum opulentia, einen Gott des Überflusses und
 Reichthums/ weil Er ohne Müh reich machen könnte. Die Gelehrten
 und Verständigen wolten/ daß man Ihn betitteln solte Deum sapentia,

den

Inauguration- und Einweihungs-Predigt.

den Gott der Weisheit und Verstandes/ weil Er Weise macht/ oder ein weises Herz gebe. Da man nun des Dings nicht kunte einig werden/ wurde man gewahr/ daß einer unter den umstehenden Jünglingen das Bildniß eines Gottes am Halße hangend hatte / welches also gestalt war: Es streckte seine beyde Arme von sich/ und stunde auf der rechten: Expecto, ich warte; Auf der linken: Promitto, ich verheisse; Auf das Herz war geschrieben: Remitto, Ich erlasse; Zum Haupte stunde die Überschrift: Deus Clementia, ein Gott der Gürtigkeit! Für die blinden Heyden / als welche den rechten Grund der Barmherzigkeit Gottes nicht erkant / istes wohl etwas gewesen. (D. Coar. Diereric. Conc. 1. super Pl. Pœnitent. 2. p. 146. & D. Bakius conc. 3. super Pl. 91. p. 120.)

Aber uns/ die wir zum Licht des heiligen Evangelii / und seligmachenden Erkantniß des wahren lebendigen Gottes gebracht/ wird weit eine andere Statua Misericordia & Clementia, oder Bild der Barmherzigkeit und Gürtigkeit gezeuget / diese ist niemand anders als Jesus Christus/ dieser streckt seine Hand aus den ganzen Tag/ Esaiâ Cap. 65. v. 2. Auf der rechten Hand stehet: Expecto, ich warte aller Menschen/ Matth. am 11. v. 28: Kommt her zu mir alle/ die ihr mühselig und beladen seyd/ ich wil Euch erquicken; Auf der linken Hand: Promitto, ich verheisse/ Offenb. Johann. Cap. 2. v. 11: Sey getreu biß in den Tod/ so wil Ich dir die Krone des Lebens geben. Zu seinem Haupte stehet die Überschrift: Aternus misericordiarum Pater, der ewige Vater der Barmherzigkeit/ Es. 9. 7. Zu seinen Füßen die Unterschrift: Meine Güte und Treu ist alle Morgen neu/ Thren. Cap. 3. 22. Ein solcher Gott wird Euch gewiesen werden/ damit ihr Euch trösten könnet/ daß Er sich über Euch erbarme/ als wie ein Vater über seine Kinder / Psalm. 103. v. 13. Lieblich wird diese Wohnung Gottes seyn / indem der Heil. Geist auch hier Euch wird gegeben werden/ als wie im 4. B. Mose am 11. Er über die Eltesten kam/ daß sie weiffagten; über Simson Jud. 16. Da der Geist Gottes über ihn kam/ und Er seine Feinde schlug; so wird auch Euch der Heil. Geist gegeben werden/ daß ihr erlegen könnet eure geistlichen Feinde/ nemlich/ Sünde/ Tod/ Teuffel und Hölle / und durch den Glauben einen Sieg nach dem andern erhaltet. Wurde dort Saul ein ander Mann/ als der Geist Gottes über ihn gerieth? im 1. Sam. 10. So werdet ihr auch andere Leute werden durch den Heil. Geist/ daß ihr das böse meidet/ böses unterlasset/ das gute thut und vollbringet. Summa: Alles was zur Gegenwart Gottes gehört / werdet ihr erlangen/ und wird Euch recht lieblich vor kommen / daß ihr wegen solcher Lieblichkeit mit Freuden sagen werdet / Psalm. 84. v. 11: Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausend; Ich wil lieber der Thür hüten in meines Gottes Hauße/ denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten! Dar nach wird auch diese Wohnung Gottes als eine liebliche eingeweihet Aus der Ursach/ weils

2. Das Verlangen einzugehen löblich.

Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; hier nun wird gezeiget: 1. Wer ein Verlangen habe? Meine Seele! (Wh. Synecchd. partis nobilioris pro toto composito.) Die Seele ist der

Inauguration- und Einweihungs-Predigt.

Ursprung alles Wesens/ Lebens und Verrichtung/ und wird oft gebraucht für das Leben/ wie zu sehen im 1. B. Mose am 9. v. 5. für den besten Theil des Menschen oder für den ganzen Menschen/ und heist so viel als: Ich selbst verlange. 2. Was sagt Er? Meine Seele verlangt und sehnet. (Enallage temporis praeteriti cum futuri.) Sieht hiemit zu verstehen ein sehr großes innigliches Verlangen/ da gleichsam iemand brennet nach dem so man haben/ da das Herz zerfließen und sich consumiren und verzehren ja gar verschmachten wil/ und kaum bey sich selbst ist. (Vatablus in annot. ad hunc locum. Glasius lib. 5. Phil. Sacr. tract. I. c. 3. n. 2. p. 42.) Da man alles andere hinten und aus den Augen setzt/ und nur sich nach Gott sehnt/ als wie Assaph spricht Psalm. 73. v. 21: Herr wenn ich nur dich habe/ so frag ich nichts nach Himmel und Erden/ wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht/ so bistu Gott/ allezeit mein Trost und mein Theil. Und Psalm. 63. 2: Gott du bist mein Gott/ früh wache ich zu dir/ es dürstet meine Seele nach dir/ mein Fleisch verlangt nach dir. Es wird sonst das Wort רָבָבָה gebraucht von einem Verlangen und Sehnen nach dem Vaterlande/ wie Jacob sich wieder Heim sehnete/ Gen. 31. 30. Wie ein Löw sich sehnet nach der Speise/ den Raub zu erhaschen/ und damit den Hunger zu stillen/ Psalm. 17. v. 12. Ps. 15. 5. Wie ein Geiziger das Geld רָבָבָה consumitur & expectando deficit) Ps. 42. 1. Wie der Hirsch schreyet nach frischen Wasser / so schreyet meine Seele Herr Gott zu dir. Also sagt unser Text/ daß so hefftiges Verlangen und Sehnen sey/ theils nach der Wohnung Gottes/ theils den Hunger mit der Seelen-Speise / theils den Durst mit dem lebendigen Wasser zu stillen. 3. Wornach verlangt Er? nach den Vorhöfen. Der Tempel zu Jerusalem war in drey Theil eingetheilet als 1. in den Vorhof der Heyden/ und die Halle Salomonis/ in der Mitte war das heilige/ darein nur die Priester gehen/ und ihr Ampt verrichten durfften/ Zu hinderst war das Allerheiligste darein niemand/ denn nur der Hohepriester des Jahrs einmahl / iedoch nicht ohne Blut kommen durffte. Wenn hier David sich sehnet nach den Vorhöfen des Herrn/ so versteht er den Ort/ an welchen die Israeliten zusammen kamen/ die Opfer/ die da geschlachtet und verbrannt worden/ anzusehen/ zu hören die Predigten und die lieblichen Gesänge / die herrliche Musie/ die da gebraucht wurde/ da das Gebet zu Gott wurde abgeschickt/ da Gott wird gelobet/ da gesucht Vergebung der Sünde. Der seel. Osiander erkläret also: Ubi Evangelium de Christo docetur, da das Evangelium von Christo gelehret wird. Darnach habe er sich also gesehnet/ daß er darüber fast vergehen wollen וַיִּשְׁתַּחֲוֶה wie die Gluth wird zu Kohlen und Asche. Denn wir wissen/ daß wie durch Traurigkeit die Menschen das Herz sich abfressen/ also auch durch allzugroße Freude sich Schaden am Leben thun können. Nun gehet er weiter / und zeigt an seine große Freude / und spricht: Mein Leib und Seel freuen sich in dem lebendigen Gott. Und wird hier die Art seines löblichen Verlangens gewiesen/ wer sich freue: Mein Leib und Seel. Von der Seele gehet er zu den äußerlichen Gliedmassen/ und zeigt an / daß alle Gliedmassen sich freuen und ein Verlangen haben/ als seine Ohren verlangen zu hören die lieblichen Predigten/ seine Augen zu sehen die schönen Gottesdienste / die Hände/ daß sie opfern/ und den Zehenden entrichten / die Füße/ daß sie gehen an solche heilige Orte/ da sich alles erfreuen könne. 2. Wie er sich freue. In Hebrä-

schen

Inauguration- und Einweihungs-Predigt.

sehen stehet ein solch Wort das heist *fortiter clamare*, in *latam* / *vo-*
cem erumpere, stark schreyen/ eine erfreuliche Stimme von sich hören
lassen/ als wenn man einen Triumph hält/ da alle für Freuden ruffen;
als wie die Schiffeute/ wenn Sie auf der wilden See lang herum gefah-
ren/ und den Sturm überstanden/ und an den Port gelangen; oder
wie die Soldaten und Kriegs-Leute ihre Feinde mit Geschrey anfallen/
und/ wenn Sie gesieget/ nach der Beute eilen; Oder wie die Acker-Leute
frölich sind/ wenn Sie die Ernde eingebracht haben. So sagt David/
Er erfreue sich/ so oft er gedencke an die Wohnung Gottes und dessen
Lieblichkeit/ so erfreue sich Seel/ Leib/ und alle Gliedmassen/ daß er an-
hebe für Freuden zu singen/ als wie etwa Maria: Luc. 1: Meine See-
le erhebt den HErrn/ und mein Geist freuet sich Gottes meines Heylan-
des. 5. Über was freuet sich David? Über dem lebendigen Gott/ *1.*
Über Gott; Er freuet sich über seinen Gott/ daß er gnädig/ barm-
herzig/ gedultig und langmüthig/ Exod. 34. v. 6. Das Gott gut sey/
Math. 19. 2. Über dem lebendigem Gott; Mit diesem Worte leben-
dig/ siehet er auf die Götzen/ so aus Holz oder Steinen gemacht sind/
und kein Leben haben/ müssen fortgetragen/ angenagelt und angeheff-
tet werden; Diese verachtet und verlacht er/ und erfreuet sich über
Deum vivum & vitæ, über dem lebendigen Gott/ und der ein Gott des
Lebens ist; Und beschreibt hierin die Eigenschafft Gottes *1.* Theils
ratione solas, wegen seines Wesens/ da Er das Leben selbst ist/ und das
Leben in sich selbst hat/ und ausser Gott eitel todt Ding ist. *2.* Theils
ratione xowarias, wegen der Mittheilung/ indem der selbe uns/ und allen
lebendigen Dingen das Leben gibt/ und von Ihm ist das gegenwärtige
und zukünftige/ das natürliche/ das Leben der Gnaden/ und der Herr-
lichkeit. Ja es scheint/ als wenn er mit diesem Wort lebendig/ sein Ab-
sehen habe auf Christum/ der da das Leben selbst ist/ wie Er sagt Joh. am
14. v. 6: Ich bin das Leben. Und ob dieser schon gestorben/ dennoch
am dritten Tage wieder lebendig worden/ und gesagt Apoc. 1. v. 18: Ich
bin der Lebendige; Ich war tod/ und siehe ich bin lebendig von Ewigkeit
zu Ewigkeit/ und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. Und das
ist auch die ander Ursach/ so ben unserer Einweihungs-Predigt in acht
genommen wird/ daß das Verlangen gegen der lieblichen Wohnung
Gottes soll seyn löblich!

Anlegung.

In wahrer Christ hat kein löblicher Verlangen als nach den
Vorhöfen und Wohnung Gottes/ oder keine höhere Lust/ als in
die Kirche zu gehen/ darnach sich sehnen/ und Gottes Werke preis-
sen. Denn in diesen wohnet Gott mit seiner Gnade/ so Er schencket de-
nen/ die dahin kommen/ da theilt Er aus seine Wohlthaten/ bringt allen
Seegen. Das hat David wohl verstanden/ darum hat Er an vielen
Orthen sein löblich Verlangen hören lassen/ Psal. 27. v. 4: Eins bit-
te ich vom HErrn/ das hätte ich gern/ daß ich im Hause des HErrn blei-
ben möchte mein Lebelang/ zu schauen die schönen Gottes-Dienste des
HErrn/ und seinen Tempel zu besuchen. Psalm. 42. 3: Meine Seele
dürstet nach Gott/ nach dem lebendigen Gott/ wenn werde ich dahin
kom-

Inauguration- und Einweihungs-Predigt.

Kommen/ daß ich Gottes Angesicht schaue. Psalm. 63. v. 3: Dasselbst sehe ich nach dir in deinem Heiligthum/ wolt gerne schauen deine Macht und Ehre. Psalm. 84. v. 4: Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser/ denn sonst tausend. Psal. 122. v. 1: Ich freue mich/ das mir geredt ist/ daß wir werden in das Haus des Herrn gehen / und daß unsere Füße werden stehen in den Thoren Jerusalem. Und auch an andern Stellen mehr. Also soll ein ieder wegen der lieblichen Wohnung Gottes ein löbliches Verlangen haben in solche einzutreten/ auf daß er allda/ theils mit Gott vereiniget werde/ Ihn zu schauen/ zu gefallen/ und seine Wohlgetwogenheit zu genießen/ theils weil es Göttlicher Befehl/ Hebr. 10. 2: Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung wie etliche pflegen/ sondern untereinander vermahnen/ und das so viel mehr/ so viel Ihr sehet/ daß sich der Tag naht. Exod. 20: Wohin ich meines Namens Gedächtniß stiften werde/ da sollst du hinkommen. Theils weil es höchst nothwendig; Luc. 10. 42: Ems ist Noth; Maria hat den besten Theil erwehlet. Matth. 6. 33: Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit/ so wird euch das andre alles zu fallen. Theils höchstspriesslich/ wer eingehet/ und sein Verlangen sehen läßt/ zu dem kömmt Gott der Vater mit Liebe/ Prov. 8. 17: Ich liebe/ die mich lieben/ und die mich früh suchen/ finden mich; Jesus Christus mit seiner Gnade und Erquickung/ Matth. 11. v. 28. Gott der Heil. Geist mit Trost und Freude/ also daß man sich inniglich freuet und frölich wird über den lebendigen Gott/ und spricht mit Hanna/ 1. B. Sam. 2. v. 1: Mein Herz ist frölich in dem HERRN/ ich freue mich meines Heils. Erscheinet aber die Heil. Dreyfaltigkeit mit Liebe/ Gnade und Trost in der Kirchen Dir zu gute; So ist es ja billich / daß Du auch dich darein samst allen Gliedern selig werde: So hüte ieder sich/ wenn Gott in seine Wohnung ruft / daß seine Seele nicht darwider sey/ ieder sehe sich für/ daß das Herz nicht draussen sey/ und mit vergeblichen Gedanken/ etwa anders wo herum/ flattern/ damit Gott nicht Ursach zu klagen habe/ aus Esaiä Cap. 29. v. 13: Diß Volk naht zu mir mit seinem Munde/ und ehret mich mit seinen Lippen/ aber ihr Herz ferne von mir ist/ und mich fürchten nach Menschen Gebot/ die Sie lehren. Aber es wird bald die Strafe darauf gesetzt/ welche deswegen erfolgen soll/ wenn Er spricht Cap. 14: Darum wil ich mit diesem Volk wunderbarlich umgehen/ außs wunderlichst/ und seltsamst/ daß die Weißheit seiner Weisen untergehe/ und der Verstand seiner Klugen verblendet werde. Siehe zu/ daß dir dergleichen nicht wiederfahre/ und bleibe nicht in den Wohnungen der Gottlosen/ sey auch nicht ein Heuchler. Matth. 3. v. 10: Es ist schon dem Baum die Art an die Wurzel gelegt/ darum welcher Baum nicht gute Früchte bringet/ wird abgehauen und ins Feuer geworffen. Matth. 13. 30: Zu der Erndzeit wird der HERR zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut/ und bindet es in Bündlein/ daß man es verbrenne. 2. Tim. 2. 5: Habe nicht den Schein eines gottseligen Lebens/ und verleugne nicht seine Krafft. Sirach 1. v. 32: Siehe zu/ daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelen sey/ und diene Ihm nicht mit falschen Herzen. Luc. am 12. v. 46: Desselben Knechts Herr wird kommen an dem Tage/ da er sichs nicht versiehet/ und zu der Stunde/ die er nicht weiß/

und

Inauguration- oder Einweihungs-Predigt.

und wird Ihn zuscheitern / und wird Ihm seinen Lohn geben mit den Ungläubigen. Sondern laß dein Verlangen zu dieser lieblichen Wohnung **GOTTES** sehen/ so oft der Gottesdienst allhier wird gehalten.

1. Hörestu die Glocken anziehen/ so rede dich und die deinigen an aus dem Psalm 95. 3. Kommt/ laßt uns dem **HERRN** frolocken/ und jauchzen dem Hort unsers Heils; v. 6. Kommt/ laßt uns anbeten und knien und niederfallen für dem **HERRN**/ der uns gemacht hat.
2. Wird die Thür zu dieser Kirchen eröffnet/ so seuffze: Ps. 24. v. 7. Machtet die Thore weit/ und die Thüre in der Welt hoch/ daß der König der Ehren einziehe; Ps. 118. v. 19. Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit/ daß ich dahinein gehe/ und dem **HERRN** dancke.
3. Ist ausgeläutet/ so eile/ ehe noch angefangen wird zu singen/ nimm deinen Stand ein und bete: **ODT** erleuchte meinen Versiand/ daß ich dein Wort möge anhören/ behalten in einem feinen guten Herzen; und bringe Frucht in Gedult/ Luc. 8. v. 15.
4. Hebt man an zu singen/ so singe in der Freude deines Herzen/ ermuntre dich: Liebster **IESU**/ ich bin hier Dich und dein Wort anzuhören/ ic.
5. Lieset man die gewöhnlichen Episteln und Evangelia/ so stehe auf und höre es mit an/ und behalte Sie zu deiner Besserung/ Erbauung und Trost.
6. Gehet die Predigt an/ so sprich: 1. **SAMUEL**. 3. Rede **HERR**/ dein Knecht/ deine Magd hört. Darbey gedencke: **IESO** redet nicht ein bloßer Mensch/ sondern **GOTT** durch den Prediger/ und halt seine Wort für Gottes Wort/ und schlaffe/ schwage ja nicht unter der Predigt/ weniger habe frembde Gedancken. Eccl. **ODT**/ bereit das Herz zur Andacht fein/ den Glauben mehr ic.
7. Wird das Evangelium erklärt/ so gib genau Achtung darauf/ daß du den Versiand der Worte erlangest/ in Sprüchw. Salom. c. 4. v. 3: Nimm an Weisheit/ nimm an Verstand/ vergiß nicht/ und weiche nicht von der Rede meines Mundes; Laß dir den **HERRN** das Herz aufstun/ höre zu/ und habe acht darauf/ Acor. 16. v. 14.
8. Wird in der Predigt ein und andere Lehre fürgetragen/ so gedencke an die Worte Davids: Psal. 143: **HERR** lehre mich thun nach deinen Wohlgefallen/ denn du bist mein **GOTT**/ dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.
9. Wird gebraucht eine Vermahnung/ so nimm solche an/ 2. **PETRUS**. 4. v. 8: Und wende allen Fleiß daran/ und reiche dar in deinem Glauben Tugend/ und in der Tugend Bescheidenheit/ und in der Bescheidenheit Mäßigkeit/ und in der Mäßigkeit Gedult/ in der Gedult Gottseeligkeit/ und in der Gottseeligkeit Brüderliche Liebe/ und in der Brüderlichen Liebe gemeine Liebe.
10. Wird gewarnet für Sünden und Lastern/ so brauche die Worte: **SYR**. Cap. 23. v. 5. **HERR** **GOTT** Vater/ und **HERR** meines Lebens/ behüte mich für unzüchtigem Gesichte/ und wende von mir alle böse Lüster; Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen / und behüte mich für unverschämten Herzen.
11. Wird eine Sünde gestrafft/ so geschehen/ so frage dein Herz/ Matth. 26. v. 22. **HERR** bin ich? 2. **SAMUEL**. 12. v. 13: Ich habe gesündigt wider den **HERRN**.
12. Folget Trost/ Acor. 9. 31: Erfülle dein Herz/ mit Trost des Heil. Geistes.
13. Wird eingelegt/ etwa zu Erhaltung des Hauses **GOTTES**/ Luc. 21. 2. So lege mit der Witben dein Hellsorgen ein mit guten Herzen/ und gib/ weil du lebst zu **GOTTES** Ehr/ nach deinem Tod wird ein ander Herr.
14. Wird die gemeine Beichte verlesen/ so hör solche an/ beichte **GOTT**/ und bitte deine

Inauguration- und Einweihungs-Predigt.

ne Sünde Ihm demüthig ab / und seuffte: Luc. 18. Gott sey auch mir Sünder gnädig! Empfah die Absolution und Lößzehlung / und gebe / gerechtfertiget in dein Haus. 15. Wird die Noth der ganzen Christenheit Gott fürgetragen / so thue auch 1. Tim. 2. 1. 2. Bitte / Gebet / Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen / für die Könige und für alle Obrigkeit / auf daß Sie ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit. 16. Wird geschlossen / so schliesse dein Herz / und behalte alles / was gehört worden / Luc. 2. v. 51. 17. Wird das Heil. Abendmahl ausgetheilet / und du bist in der Zahl / so brauch es zu Stärkung deines Glaubens / zu Gedächtniß Jesu Leidens und Erlangung des ewigen Lebens / 1. Cor. 11. 25: Thut solches zu meinem Gedächtniß / sagt der Herr. 18. Wird der Segen gesprochen / so sprich in Andacht nach: Der Herr seegne mich / und behüte mich! Der Herr erleuchte sein Angesicht über mich / und sey mir gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht auf mich / und gebe mir Friede! Amen. 19. Ist der Gottesdienst vollendet / so dancke Gott: Nun Gott Lob! es ist vollbracht Singen / Lehren / Beten / Hören / 10. Und endlich so rede zu Hause mit den Deinen von der Predigt / daß Sie dadurch auch erbauet werden. Thue nach Abrahams Exempel / wie Gott sagt / Gen. 18. 19: Ich weiß / Er wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach Ihm / daß Sie des Herrn Wege halten / und thun was recht und gut ist. Solch lieblich Verlangen wird deinem Gott angenehme seyn / Er wird seyn in dieser seiner Wohnung allzeit gegenwärtig mit seiner Gnade / Er wird seyn dein Schild wider die Versuchung / wider allerley Ungemach. Er wird Ps. 34. v. 19. nahe bey denen / die zerbrochenes Hergens / seyn / Er wird helfen denen / die zerschlagene Gemüth haben. Der Gerechte muß viel leiden / aber der Herr hilft ihm aus den allen / der Herr erlöset die Seele seiner Knechte / und alle / die auf Ihn frauen / werden keine Schuld haben. Es wird hier lieblich seyn seine Gnade / das ist / Vergebung der Sünden / Er wird austheilen Ehre / und wird dich annehmen zur Kindtschaft. Er wird kein gutes mangeln lassen den Frommen / welche aufrichtig für Ihm wandeln. Welchs David an seinem Orte wahr befunden / und öffentlich bezeugt Psalm. 37. v. 26: Ich bin jung gewesen / und alt worden / und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen / oder seinen Saamen nach Brod gehen. Er ist allezeit barmherzig / und leidet gern / und sein Saame wird gesegnet seyn. Nun Herr Zebaoth / du bist ein Zeuge / du weißt es; Seelig ist der Mensch / der sich auf Dich verläßt / und beharret im Glauben / bis an das

E N D E.

Lutherus im 8. Jernischen Theil Anno 1558. bey Einweihung einer Kirche zu Zoraga.

Nun meine lieben Freunde / wir sollen izeo diß neue Haus einsegnen und weihen der Heil. hochgelobten Drey Einigkeit / welches mir nicht allein gebührt und zustehet / sondern Ihr sollt alle mit an das Rauchsäß greiffen; So hört wie Ich unwürdiger Diener Jesu Christi izeo diese Kirche inauguriren und einweihen wil zur Ehre der Heil. Dreyfaltigkeit. Dir Gott Vater /

Inauguration- und Einweihungs-Predigt.

ter/ dir Gott Sohn/ dir Gott Heil. Geist/ übergebe Ich heute diese Kirche/ dir wird Sie gewidmet/ geheiligt durch dein Wort/ und nach deinem Nahmen genennet. Dir wird Sie geweiht mit unserm andächtigen Gebet/ daß du mit deiner Gnadenreichen Gegenwart eine liebliche Wohnung draus machen wollest/ da deine liebe Kinder wiedergeboren/ zur Seeligkeit beruffen/ durch den Glauben gerechtfertiget/ mit den Gaben des Heil. Geistes erleuchtet/ erneuret / und zum ewigen Leben bestätigt werden mögen. Herr Gott Zebaoth/ laß den Tauf-Stein einen offenen Brunn seyn wider alle Unreinigkeit: Laß diese Kanzel seyn eine hell-scheinende Lampe/ daß von derselben die Herzen der Zuhörer mit deinem Wort erleuchtet werden: Laß den Beicht-Stuhl seyn eine Heil. Stätte/ dahin Bußfertige Gewissen fliehen und Gnade erlangen: Laß den Altar seyn einen Heil. Tisch/ darauf der wahre wesentliche Leib/ und das theure Rosin-farbne Blut des Lamm's Gottes unter dem gesegneten Brod und Wein allen Communicanten ausgetheilet werde: Laß die Glocken wohlklingende Symbeln seyn/ dadurch deine Gläubigen zur Andacht und Gebet erwecket werden: Laß den Grund und Boden seyn ein sanftes Schlaf-Kammerlein/ wenn die Leichnam deiner Heiligen darein begraben werden. O Heil. Dreyfaltigkeit/ gib nimmermehr zu/ daß diese deine heil. Wohnung von den Feinden der Wahrheit mit falscher Lehre möge verunreiniget werden. Wenn Noth da ist/ so wollest du an diesem Orthe das Seuffzen der Gläubigen erhören / und das Ubel abwenden. Wenn die wahren Anbeter an dem Orthe umb deinen Segen Dich anrufen/ so wollest du die Augen deiner Gnade und Barmherzigkeit hieher wenden! Herr Zebaoth/ Dir sey Dank/ daß du noch bey guten Friede hier bey uns diese Haus-Kirche hast lassen aufführen. Laß uns auch danken Unserm Gnädigsten Landes-Fürsten/ daß Ihre Hoch-Fürstliche Durchl. Gnädigst diesen Kirch-Bau vergönnet wöllen. O Heil. Dreyfaltigkeit dich loben wir/ daß du das Herz des Wohl-Gebohrnen Herrn/ Herrn Carol Friedrich von Saurath/ R. als Fundatoris dieser Kirchen bewegt hast/ daß Er Dir allein zu Ehren eine so schöne Wohnung an seinem Hause bereitet/ und auf seine eigene Kosten/ ohne Darreichung seiner Unterthanen / zu Ausbreitung des wahren Gottesdiensts aufbauet. Ich sage mit Bedacht/ eine schöne Wohnung: Und wil nicht seyn Laudator, so durch Verlesung der Buchstaben heist: Adulator! Ich schmeichle nicht/ das Werck wird sich selbst loben. Wie nun der Wohl-Gebohrne Herr

Inauguration- und Einweihungs-Predigt.

Herr Fundator heute frölich ist über der Einweihung dieser Kirchen; Also verbindet Er sich selbst mit seinem ganzem Hause / daß Er dich immerdar loben wolle als seinen König und seinen GOTT/ daß Er dich allwege vor seine Stärke halten/ und dir von ganzem Herzen nachwandeln wolle. O Heil. Dreyfaltigkeit/ verbinde Dich auch gegen Ihn/ und gegen dessen ganze FAMILIE, mit deiner Güte und Treue/ sey du seine Sonne/ sey du sein Schild/ und sein sehr großer Lohn! Baue Ihn wiederum ein beständiges Haus! Laß es Ihn nicht mangeln an einem Erben/ welcher mit Gottseligkeit und Tugend in des Herrn Vaters Fußstapffen trete! Laß die Wohl-Gebornen Kinder auferziehen zu deiner heil. Ehre/ und laß Sie wachsen und zunehmen am Alter/ am Geist und Weißheit/ auch Gnade bey Gott und Menschen/ schmücke Sie mit Segen! Erhalte das ganze Wohl-Geborne Geschlecht bey langem gesunden Leben! Gib Ihnen Gnade und Ehre/ laß es bey Denselben an keinem Gute erwinden/ laß Sie wandeln aufrichtig für Dir. Nun Dir/ O Heil. Dreyfaltigkeit / und deinem Heil. Nahmen sey ewig Ehr und Preis/ Du Gott Israel/ dein ist die Kraft/ die Herrlichkeit in Ewigkeit/ ja ohne Aufhören und Ende/ Amen!

Gebet so nach der Predigt abgelesen worden.

Glammächtiger/ ewiger/ gütiger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi/ wir danken dir/ daß du bey diesen letzten und kümmerlichen Zeiten/ Dir zu Ehren und zu Ausbreitung deines seligmachenden reinen Wortes diese Hof-Kirche hast lassen aufrichten. Laß Dich in dieser Wohnung mit deiner lieblichen Gegenwart allezeit finden/ Herr Zebaoth. Behüt diß Haus vor Feinden/ Feuer und allen Schaden / erhalte darinn dein allein seligmachendes Wort/ und die hochwürdigen Sacramenta unverfälscht/ daß deine Kinder darinnen zur Seligkeit wiedergeboren werden/ und wir bey deinem heiligen Altar mit unserm Gebet Schutz finden: Sey uns freundlich mit deinem Angesicht in diesem deinem Hause/ daß wir dich immerfort loben. Denn Du bist unser König und unser Gott. Beschirme uns unter den Schatten deiner Flügel/ dieweil wir dich für unsere Stärke halten in allen Nöthen/ und von Herzen ohne Heuchelen Dir nachwandeln. Wir bitten auch/ Du wollest unserm Gnädigstem Landes-Fürsten und Herrn/ **Herrn Christian/** Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ Seiner Fürstl. Gemahlin und Frau Tochter/ Fürstl. Durchl. und dem ganzen hochlöblichen Hause zu Sachsen/ mit allen Anverwandten und Gefreunden/ langes Leben/ beständige Gesundheit/ samt

Inauguration- und Einweihungs-Predigt.

samt aller zeitlichen Wohlfahrt/ auch allen Derselben Rätthen / wie auch dem Wohl-Gebornem Herrn / Herrn Carol Friedrich von Schauroth/ uf Hänn/ Hoch-Fürstl. Sachsen-Gothaischem Obrist-Wacht-Meistern und hochbestallten Kriegs-Comm. Carlo, als FUNDATOR dieser Kirchen/ auch Erb- und Gerichts-Herrn dieses Orths/ samt Seiner Frau Gemahlin/ gangem Hauße/ und allen Anverwandten Gnade und Segen an Leib und Seele verleihen/ auch den Lehrer deines Worts in dieser Kirchen mit deinem Segen schmücken / daß dein Reich kräftiglich fortgepflanget/ und des Satans dargegen zerstöret werde. Herr Gott Zebaoth/ erhöre unser Gebet/ vernimm/ du Gott Jacob/ unser Flehen. Gott unser Schild/ schau doch und siehe an das Angesicht Mesia/ deines lieben Sohns Jesu Christi: Umb dessen willen erhalt dein Wort und Kirche stets unter uns und bey unsern Nachkommen wider des Anti-Christis Wüten und der Höllen Pforten. Ist nicht ein Tag besser in deiner Furcht/ denn sonst tausend in dem rohen Welt-Leben? Ist es nicht besser Dir dienen/ dein Kind und Erbe zu seyn/ denn sonst alle irdische Güter haben/ und Schaden an der Seelen leiden? Ach Gott unser Heyland/ sey Du unser Sonne mit Erleuchtung deines Heil. Geistes/ unser Schild mit deiner Fürsorge/ Schutz und Erhaltung: Gib Gnade und Ehre/ laß den Frommen kein gutes mangeln. Herr Gott himmlischer Vater/ wir verlassen uns auf deine Barmherzigkeit/ sey uns gnädig umb deines eingebohrnen lieben Sohns Jesu Christi willen/ Amen/ Amen.

Letzter Zuspruch bey dem Abtritt von der Kanzel.

Der Herr Zebaoth/ als Gott der Himmlische Vater/ segne die Hoch-Gräf. Frey-Herr- und Adelige/ auch andere hohe Personen/ welche ich hier gegenwärtig seynd/ und mit Ihrer Hoch-Gräf. Frey-Herr- und Adlichen Präsenz dieser Einwohnung beywohnen wollen.

Der Herr segne/ als Jesus Christus / diese Gemeine/ die Er mit seinem heiligem Blute erlöset.

Der Herr segne/ als Gott der Heil. Geist/ alle und jede die heute zu dieser Kirchen ein- und ausgegangen.

Die Heil. Dreysaltigkeit segne Euch ie mehr und mehr mit geistlichen/ zeitlichen und Himmlischen Segen/ Amen!

Der Gott- und Ehr-liebende Leser lasse nunmehr sich dienen mit der Nachricht / wie es vor / bey / und nach der
Den 2. Sept. 1703. zu Hänn angestellten
Solennen Kirch-Weihe zugegangen.

1. Kurz von 6. Uhr an ward der gewöhnliche Sonntags-Gottesdienst vom Pastore loci ordinar. gehalten/ und das ordentlich. Evangelium geprediget/ worbey die Wohl-Geborne

Inauguration- und Einweihungs-Predigt.

Geborne Frau Obrist-Wachtmeisterin von Schauroch/ nach glücklich geendigten 6. Wochen mit ihrem Adel. Kleinen Söhnlein/ Friedrich ihren Kirchgang hielt.

2. Darauf ward umb 8. Uhr zum ersten/ umb 9. Uhr zum andern/ und umb 10. Uhr zum dritten mahl mit denen beyden neu-angeschafften Glocken zu den solennen Gottesdienste/ jedesmahl eine Viertel-Stunde lang geläutet.

3. Da zum drittenmahl ausgeläutet gewesen/ giengen die in dem untersten Zimmer/ nebenst dem Herrn Superintendenten von Ronneburg/ versammlete/ theils eingeladenen Auswärtigen/ theils einheimischen ordentlichen Priester/ an der Zahl 8. Paar und Paar zur Kirchen/ und trug ieder etwas so wohl von denen gebräuchlichen Kirchen-Büchern/ nemlich die Heil. Bibel/ das Epistel/ und Evangelium-Buch/ die Kirchen-Agende und Kirchen-Gebete/ als von denen neuen kostbaren silbernen und übergüldeten Heil. Gefässen/ nemlich die Oblaten-Schachtel/ die Patene/ den Kelch/ und die Kanne/ welche Herr Stifter angeschafft: Den Kirchen-Schlüssel aber trug der Herr Superintendenten/ nachdem Herr Stifter Ihm solchen mit einer nachdenklichen Anrede selber übergeben/ womit hernach die Kirche durch den Schul-Meister geöffnet worden. Da inzwischen auch die in denen obern Zimmern anwesenden Hoch-Gräf. Frey-Herr- und Adlichen Hoch-vornehmen Personen durch den großen Saal sich in der Adel. Kirch-Stube einfunden; Wie nichts weniger die große von weiten Orthen her zugekommene Menge Volcks hat sich theils oben in der Emporkirchen / theils unten in der Kirchen/ wohin ein jedes gekunt/ versammelt. Als denn

4. Von dem verordneten Gräf. Reuß. M. Capell-Directore und Stadt-Organisten aus Gera/ Herrn Regeln/ auf der Orgel prazambuliret/ und gesungen worden: Komm/ Heiliger Geist/ erfüll ic. Und so gleich auch: Gott der Vater/ Jesus Christus/ der Heilige Geist/ wohn uns bey ic. Darauf vom Pastore Subtit. des Orths/ der die Ministerialia verrichtet/

5. Intoniret: Ich freue mich des/ das mir geredt ist/ Hall. Und vom Capell-Dir. respondiret: Das wir werden ins Haus des Herrn geben/ Hall. Und vom Priester gesungen wurde die Collecta p. 177. Allmächtiger Herr Gott/ wir bitten dich/ gib deiner Gemeinde ic. Und wurde an statt der Epistel abgelesen der 122. Psalm.

6. Ward von Herr Regeln musiciret/ und darauf gesungen: Wie schön leuchtet der Morgenstern/ ic. Und an statt des Evangelii gelesen aus dem 1. B. von den Kön. das 8. Cap.

7. Ward wieder musiciret und gesungen erstlich der Glaube/ und denn: Lieber Jesu/ wir sind hier ic.

8. Ward die Einweihungs-Predigt verrichtet von Zhr. Hoch-Ehrl. des Herrn Superintendent. von Ronneburg über Ps. 84. v. 2. und 3. Und auf der Cangel vor dem Vater Unser gesungen: Es wolt uns Gott genädig seyn ic.

9. Nach der Predigt ward gesungen das Te DEUM Laudamus deutsch: Herr Gott/ dich loben wir ic.

10. Ward geschritten zur Heil. Communion/ und consecrirt Lutherischen Gebrauch nach.

11. Unter wäehrender Communion ward wieder musiciret/ und hierauf gesungen: Nun lob mein Seel den Herrn/ ic. Und nach solchem die Collecte der Communion p. 119. und der Kirchen-Seegen gesprochen.

12. Ward nach dem Seegen eine Stille zum Vater Unser beten gelassen/ und endlich zum leztern noch gesungen: Lobe Gott in seinem Heiligthum/ ic.

13. Ist nach dem Gottesdienste Almosen unter die vielen versammelten Armen ausgetheilet/ und auf etlichen Tafeln selbigen und folge des Tages vor die anwesende Hoch-Gräf. Frey-Herr- und Adliche Hoch-vornehme Personen/ ingleichen vor die eingeladene Priesterschaft/ wie auch vor andere/ nach respect der Personen herrlich/ und so gar auch vor die Unterthanen des Dorffs Zayn/ gespeiset worden/ und hat man sich im HERRN fröhlich ergötzet.

GOTT allein die Ehre!

PRO-

P R O J E C T

Derer Gemählde/ Auf-Schriften/
Sinn-Bilder / und andern Zieraths
Der Neuen Kirchen
Sur Heiligen
Drey = Einigkeit
in Hain;

Samt einigen Gratulationen resp. vornehmer
und werther Gönner zu Ende;

Von Einem

Der es beobachten wollen/ Hervorgegeben/

und
Ben

Der Kirchweih nach der Predigt
unter Hohe/ Mitlere/ und Niedere
vertheilet.

Nachdem der Herr Obrist-Wacht-Meister
und Kriegs-Commisarius von Schauroth mit
Seiner Hoch-werthesten Frau Gemahlin/ der
Wohl-Gebornen Frauen/Frauen Dorotheen
Hedwig/ Gebornen von Campen/ mit Gott
intentionirt gewesen / auf Seinem Hause zu
Hain eine Kirche aufzubauen und zu stiften/
hat Selbter zuförderst es Seinem Gnädigsten Landes-Fürsten
und Herrn unterthänigst zu vernehmen gegeben/ und umb Conces-
sion gebührend gebeten/ und solche auch durch das Hoch-Fürstl.
Wohl-löbl. Consistorium zu Altenburg in einem gemessenem Rescri-
pro de dato Altenburg/ den 27. Julii/ 1696. daß Ihm ein Kirchlein in
seinem Guthe zu bauen Krafft dieses verstatet seyn solle / erhalten!
Worauf Er im Nahmen Gottes den Bau angefangen/fortgesetzt/ und
endlich durch Göttlichen Beystand / aller beylaufenden nicht wenigen
Schwierigkeiten ungeachtet / glücklich vollführet/ also/ wie Er sich auffer-
und innerlich dem Wanderer präsentet.

Ausser

Ausserhalb der Neuen Kirchen ist oben anzuschauen ein zierlich
Thürlein/mit einem proportionirtem verguldeten **Knopfe**/worin-
 nen beygelegt eine **Schrifft** auf Pergament/ mit dem Anfange:
Wie heilig ist diese Stätte? Hier ist nichts anders/denn **Gottes**
Hauß/und hier ist die **Pforte des Himmels!** Ferner: Auf erhal-
 tenen Gnädigen Consens bey dem igo glücklich/ **Gott** gebe! noch lan-
 ge regierendem Durchlauchtigsten Landes, Fürsten und Herrn/
Herrn Christianen/ Herzogen zu Sachsen/ Jülich/ Cle-
 ve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ u. s. w. ist dieses liebe
Gottes-Hauß geeignet der **Heiligen Drey-Einigkeit**/ und so fort.
 Anbey enthält die **Schrifft** auch in sich die **Nahmen der löbl. Stifter**
 und ihrer lieben **Kinder** / mithin derer zu der Zeit lebenden beyden
Pastorum in Köpsen/Vaters und Sohnes/ wie auch des **Schul-**
Meisters/ und was damahls das **Geträidig** gegolten/ u. d. nebenst
 einem **Wunsche pro Conservatione Verbi & binorum Sacramentorum,**
 nec non pro prosperitate Nobilissimarum Profapiarum de **SCHAUROTH**
 & **CAMPEN**; und zusammen: **Daß der HERR** geben wolle/daß
Wir alle einmahl **Barmherzigkeit** finden möchten bey dem **Herrn**
 an jenem **Tage!** Über dem **Knopfe** ist auf einer **Fahne** ein schwe-
 bender **Engel** mit einer **Posaune**; Im **Thurme** sind **Zwey** neu-gegosse-
 ne **Glocken** / und eine neue **Schlag-Uhr** mit zweyen **Zeiger-Tafeln**
 des **Wonden** und der **Vierthel- und ganzen Stunden**. Unten zeigt
 sich die von **großen Steinen** ausgehauene und gefestete **Kirch-Thür**/
 über welcher diese **Schreiffte** eingehauen und zu lesen:

PORTA. COELI. AD. SS. TRINITATEM.
 APERTA. ADSISTENTE. SUMMO. TRINUNO. DEO.
 SUMTU. GENEROSISS. DN. CAR. FRID. DE. SCHAUROTH.
 TOPARCHÆ. IN. HAYN. A. C. M. DC. IC.
 HIC. FERTUR. DIGNE. INTROIENS.
 E. TERRA. VIA. AD. COELUM.
 PATRIAM.

Innerhalb der Kirchen selber ist eine **Eiserne** durchbrochene vergül-
 dete **Kirch-Thür**/ über welcher inwendig oben die **Schrifft** steht:

Hier geht/ mein **Christ**/ die **Thür** in **Schaaf-Stall** **Christi** ein/
 Hier wird der richtige **Weg** zum **Himmel-Lande** seyn/
 Geh ein in **Gottesfurcht**/ und komme **Christi** Lehren
 Mit **Andacht** und **Begierd** vom **Lehrer** anzuhören!

Zur **linken Hand** ist der **Altar** / mit **gelbem Tuche** überkleidet/ an
 welchem/ die **Wand** hinan/ in einer **Runde** die **Geschichte** der **Genießung**
 des **Oster-Lammes** **CHRISTUS** mit den **Jüngern** al **Fresco** **gelb** in
gelb gemahlet ist. Worunter in einer **kleinern Rundung** zu lesen:

Dein **Leib**/ **Herzliebster** **Jesus**/ in den **Tod** für uns gegeben/
 Dein **Blut**/ für uns vergossen/ bringt uns **Seyl** und ewigs **Leben!**

Hinter dem **Altar** ist die **Sacrifkey**/ worein zu beyden **Seiten** des
Altars **zwey** offene **Eingänge** in hohen **Schwibbogen** von **Stuccatur-**
Arbeit/ worinn zugleich die **Treppe** zur **Canzel** hinan. Und weil allda
 mithin **Beichte** gelesen wird/ so ist an der **Wand** **auswärts** der **Kirchen**
 die **Schrifft** **angeschrieben**:

Zier

Hier leg ich ab/ mein Gott/ was mich beschwehret von Sünden/
Ach! Laß mich bey Dir Gnad umb Christi willen finden/
Sieh nicht an meine Sünd/ sieh an des Sohnes Leiden/
Ich wil/ was Dich erzürnt/ und mich beschwehret/ meiden!

Über dem Altar ist die Canzel von schöner Stuccatour-Arbeit in Gips / mit gelbem Luche beschlagen / worauf oben ein flammend Herz/ und mitten inne IHS mit goldenen Buchstaben.

Über der Canzel ist etwas eingerückt die Orgel; Da denn Mitternacht- Morgen- und Mittag-werts die Empor-Kirche ist. Und zwar in der Morgen-wertigen Empor-Kirchen sind al Fresco in 4. eckichten Feldern gelb in gelb einige Biblische Geschichte gemahlet / als in dem 1. Felde die Geschichte der Geburth Christi/ in dem 2. der Tauffe Christi/ in dem 3. der Befangen-Nehmung Christi; In der Mittag-wertigen Empor-Kirchen ist im 4. Felde gemahlet die Geschichte der Vorstellung Christi vor dem Hohenpriester/ im 5. der Geißelung Christi/ im 6. der Vorstellung Christi vor dem Jüdischen Volcke; In der wenigen Abend-wertigen Empor-Kirchen im 7. Felde die Geschichte der Verurtheilung Christi vom Pilato/ und im 8. der Ausführung Christi zur Creuzigung. Nach diesem zeigt sich Abend-werts Ansehens-würdig in einem großen Schwibbogen/ so hoch die Kirche selber ist/ in Laubweg von Gips und Stuccatour-Arbeit eingefast/ die Creuzigung des Herrn/nemlich am Creuze der sterbende liebe Herr selber in Lebens-Große/ und zu beyden Seiten die Schächer/und denn unten die Verwandten des Herrn in traurigen Geberden/ und anheben die Creuziger/ der Ober-Hauptmann/ und die Zuschauer/ und in der Nähe im dunkeln die Stadt Jerusalem/ und dergleichen alles auf Leinwad mit Del-Farben gemahlet/ welch Kunst-reiches Stück den Anschauer eine Zeitlang aufhält! Ferner Mitternacht-werts ist das Adelige Kirch-Stüblein/ woran auswendig unter den Fenstern al Fresco gelb in gelb wieder gemahlet ist im 9. Felde die Geschichte der Begräbnüß Christi/ und im 10. der Auferstehung Christi; Mitten inne aber in einem was Raumbafftem Felde ist folgende Schrift mit gülden Buchstaben eingeschrieben: Zum Preis der Aller-Heil. Preiswürdigsten Drey-Einigkeit hat diese Vor-Burg des Himmels erbauet/ und der Heiligen Drey-Einigkeit geeignet Carl Friedrich von Schauroth/ auf Hain/ mit Seiner werthen Eh-Genosin/ Dorothea Hedwig/ Gebornen von Campen/ ward angefangen 1700. und geendet 1702. Des Stifters Wunsch ist/ und/ Leser/ laß ihn auch dein seyn: Ach Drey und Ein Erbarm dich mein! An diesem Kirch-Stüblein auswendig über den Fenstern ist noch das Schauroth- und Campische Wapen in Gips von Stuccatour Arbeit. In dem Adel. Kirch-Stüblein ist inwendig an der Decke oben in einer Rundung auf Leinwad mit Del-Farben gemahlet die Geschichte der Verklärung Christi auf dem Berge/ darneben zur Rechten die Verkündigung der Geburth Christi den Hirten/ und zur Linken die Beängstigung Christi im Del-Garten/ in Fresco gemahlet. Die aussere Decke der Kirchen ist aus Gips mit Stuccatour-Arbeit verfertigt; Mitten ist in einem großen 8. eckichten

D

Fel:

Felde die GLORIA BOTTES/ mit Strahlen durch Wolcken schimmernd/
in Fresco gemahlet/ und mitten inne der Nahme: JESUS. An dieses
Feld stossen zur Rechten und Linken 4. Sinn-Bilder/ als zur Rechten
oben ein geflügeltes Hertze/ sich Himmels an schwingend/ mit dem Lem-
mate: Cor Fertur Votis Sursam! (Da denn die Initial-Litern den
Nahmen: Carol Friedrich Von Schauroth/ bemerkten:) Ferner zur
Rechten unten eine mit Flor überdeckte Crone/ aus einer Wolcken von
einer Hand gehalten/ mit der Auf-Schrift: Depositam Hanc Vide-
bo Clarissimam! (Wo die ersten Buchstaben den Nahmen: Doro-
thea Hedwig Von Campen bezeichnen!) Weiter zur Linken oben
die Welt-Kugel/ mit einer Schlangen umbwunden/ worauf eine Täu-
be sitzet/ mit dem Bey-Worte: Simplex Aliis, Mihi Prudens! Endlich
zur Linken unten ein flamm- und rauchendes Rauch-Faß/ mit dem
Um-Worte: Caelo sua munera reddidit! In der Kirchen unten stehen
lestlich die Männ- und Weiber-Stühle/ in halber Runde/ und mit
goldnen Kössen und andern Blumen bemahlet/ als Recht-werts die
Männer- und Link-werts die Weiber-Stühle! Zu gedencken noch/ daß/
weil der Hoch-Edle Herr Stifter gebauet/ Ihme nach Göttlichen
Willen Drey liebe Kinder seeligst abgeblieben/ als Fräul. Magna
Wilhelmina/ den 1. Mart. 1696. Herr Carol/ den 12. Nov. 1699.
und Fräul. Johanna Hedwig/ den 6. Dec. 1701. Deren das erste
Fräul. liegt und ruhet in der Kirchen zu Köpsen/ das Herrl. aber
und 2. Fräul. ruhen in der neu-erbauten Kirchen zu Hähn/ jenes zur
Rechten/ und dieses zur Linken des Altars. Und weil bey ieder
der Gedächtniß-Predigten Ihnen vom Prediger/ Herr Daniel
Härteln/ Pfarr-Su. bl. gewisse Grab-Mahle/ auf die Leichen-Ste-
te/ welche beliebt worden/ gerichtet/ sind aufgerichtet worden/ sollen
sie an das Begräbniß/ das der Hoch-Edle Herr von Schauroth
ehist bey seiner Kirchen noch bauen wil/ mitgebracht werden/ welche
interim auf verlangte Communication hier folgen/ und dem Leser nicht
verdrüßlichen fallen mögen: Nämlich/ dem Ersten Fräulein ward ein
Stein gesetzt mit denen Worten/ worbey auf den Text aus Sap. 4. v. 7.
und 14. gesehen worden: Wanderer/ der du hier auftrittst und siehest/
wisse/ dieser Stein decket ein wohl-berathenes edles Töchterlein/
Magnen Wilhelminen von Schauroth/ Sie hat wenig gelebet/ und
doch nicht wenig gelitten/ ist aber bey und nach einem seeligen Tode von
Gott wohl berathen worden/ dem Leibe nach hier unter dir mit sanfter
Ruhe in der Grabes-Höhle/ und der Seelen nach dort über dir mit süßter
Freude im Himmels-Saale. Am letzten Tage der Welt soll Leib und
Seel/ Seel und Leib wieder zusammen kommen/ und ewig beyeinander
seyn im ewigen Leben. Und wilt du/ mein Mensch/ einmahl auch so le-
ben/ so lebe nur hier Gerecht; Und hiermit denn lebe wohl! Dem Herr-
lein wurde eine Tafel aufgehängt mit diesen Worten/ worbey auf den
Text aus Hiob 14. v. 1. und 2. gesehen worden: Eine Tafel sey dort an
der Wand noch aufgehängt dem Hoch-Edlen seeligst-abgebliebenen Herrlein Carolo
von Schauroth zum ewigen Andencken/ und dem Sterblichem Menschen zu reiff-
lichen Nachdencken/ worauf entworfen; Menschl. Nichtigkeit und Flüchtigkeit!

Ober

Ober
vol
Be
ten u
nem
schen
men
Kom
stolz
schic
wie
wir
ben!
mach
word
Zed
Tafel
Stu
der
in B
bey u
unter
und
mit
ner er
melt
jener
fröli
acker
weite
hold
desse
nen/
und
ner
Sim
test d
Wo
noch
Lrd
ben
weg
und
das
ben
mir
Adje
Fat
und
fchri
Gel
Jhr
auf
cenc
Sch
Cap
Sti

Oben präsentiret sich die Überschrift von den Worten: **Lebt kurze Zeit/ und: Ist voll Unruhe!** Mitten zeigt sich das Bild einer Blumen/ und eines Schattens mit den Bey-Worten: **Gebet auf wie eine Blume/ und fället abe/ fleucht wie ein Schatten und bleibt nicht!** Und unten ist zu sehen das kleine Herrlein in Lebens-Größe/ in einem Händlein haltend einen Zettel/ worauf zu lesen diese Lesens würdige Worte/ dem Menschen zur Lectio: **Dies in nicht/ und flüchtigem sterblichem Leben bin ich entkommen/ und in jenes beständig/ ewige/ und ewig/ beständige unsterbliche Leben gekommen.** Daß du nun auch dahin kommen mögest/ mein Mensch: **Bist nicht stolz/ und sicher/ laß dir nicht grauen vorm Ende/ und halte dich nicht ungeschickt zum Ende.** Zu dem Ende leb eingedenck/ weil du lebst/ was das Lied singt: **Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig/ sind der Menschen Sachen! Alles/ alles/ was wir leben/ das muß fallen und vergehen: Wer Gott fürcht/ bleibt ewig stehen!** Das sey das Lied vom Ende! Dem 2. Fräulein wurde auch eine Tafel aufgemacht mit diesen Worten/ worbey auf den Fert aus Offenb. Joh. 7. v. 15. 16. und 17. gezielet worden: **Bey der Grab-Stätte der Wohl-Gebornen Fräulein Johanna Hedwig von Schaurorth/ sey zu ihrem ewigen Gedächtnisse aufgemacht eine Tafel/ worauf gemahlet oben der Himmel/ und mitten in schönster GLORI ein Stuhl. Auf dem Stuhle sitzt Gott der Vater als ein Alter/ darneben Gott der Sohn in Gestalt eines Lammes/ und darbey schwebet Gott der Heil. Geist in Bildnuß einer Tauben/ (wie sich die allerheiligsten Göttlichen Personen im Worte bey uns sehen lassen!) Um d. n Stuhl stehen viel 1000. Zell. Engel/ und umb und unter den Engeln sind unzehlich außerwehlte seel. Himmels-Bürger / Groß und Kleine/ aus denen ein älttester die Hand durch die Wolcken herunter langt/ mit einem fliegendem Zeddel/ worauf aeschrieben: **Hier ist gut seyn!** Worauf ferner entworfen unten die Erde/ wo viel Menschen und Vieh wandeln und wimmeln/ einer fährt/ der andere reitet/ der dritte gehet; Dieser isset und trincket/ jener hungert und dürstet/ und betretet beweglich; Hier lachen etliche und sind fröhlich/ dort weinen etliche und sind traurig; Und am andern Orte arbeiten/ ackern/ graben und hacken sie und sie sicht die Sonnen-Hitze darüber. Worauf weiter angedeutet mitten in Lebens-Größe das abscheidende edle Fräulein/ mit dem holdem Gesichte und zarten Händgen nach den Himmel zu gerichtet; Aus dessen lieblichem Mündgen sind diese Worte zu lesen: **Im Himmel ist gut wohnen/ hinauf steht mein Begier!** Drum auch ein Engel das Engels-Kind ergreiffet/ und mit Ihm Himmel-auf wil. Und zu untert unter dem Gemähde zeigt sich in einer Kanne diese Schrifft an den Wanderer: **Mein lieber Mann/ well gut seyn im Himmel/ gute Verwahrung/ gute Verpflegu g/ gute Ergözung/ warum woltest du nicht nach den Himmel streben? Warum woltest du an der Erden kleben? Wo Hunger/ Durst/ Hitze/ Thränen/ kurz: Müß und Arbeit nur ist/ wenns noch köstlich ist! Drum was ich sage: Verachte die Erde/ und trachte hier auf Erden alleine nach dem Himmel! Wie? fragst du: Alleine durch wahren Glauben an Christum/ den Herrn des Himmels! Doch ist der schöne Himmel/ von wegen des guten seyn darinnen/ noch wohl werth/ daß man Himmel-anständig und fromm lebet/ und umb des Himmels willen etwas weniges hier leidet. Laß das zur Letzte/ und denck ihm nach: **Seelig/ wer dieser Zeit Leiden erduldet/ droben im Himmel wirds doppelt verschuldet!** Ich habe erlangt den Himmel/ wohl mit! Und wohl dir/ wo dich hier einig verlangt nach den Himmel! Hiermit Adieu, lebe wohl!****

Alles Gotte zu Ehren/ Und dem Nächsten zur Seeligkeit!
Hat der hoch-Edele Wohl-Edelliche Stifter bey seinem Kirch Bau vorgenommen/ und mit eigenen Kosten/ ohne Beschwehrgung der Untertanen/ unverdrossen so wie obbeschrrieben/ zu seiner einigen und innigen Vergnügung/ vollführet. Und obwohl der Wohl-Geborne Herr/ Herr David von Gleascher/ Jbr. Räß. Maj. Rath/ wie auch Jbr. Rön. Maj. in Pohlen und Churf. Durchl. zu Sachsen/ Commerciën-Rath/ auf Crossen/ Wilder au und Trebenitz/ aus eigenem hochrühmlichen Triebe musificentissime Fünff Hundert Reichs-Thaler darzu verehret/ doch hat der Herr von Schaurorth solche nicht zum Bau verwendet/ sondern zus Conservirung / und zu einem Capital auf Interesse ausgeliehet/ und aufgehoben wissen wollen/ wie denn auch noch Herr Stifter zu Salairung des Pfarrers und Schul-Meisters ein Capital an einen gewissen Ort

2/6 21330 Th

Droh auszuthun gewillet/ damit also alles seine Nichtigkeit haben / und sein Gottseliges
Propos seinen guten rühmlichen End-Zweck erreichen möchte/ nemlich/ wie GOTT der
Herzenskündiger/ wissen soll:

Alles GOTT zu Ehren/ Und dem Nächsten zur Seeligkeit!

W^Eil GOTT an dieser Statt ist allezeit zugegen
Mit seiner Gnad und Wort/ so bringet lauter Seegen/
So komm und such Ihn hier/ so wirst Du auch erlangen/
Was Du begehren wirst/ und stillen dein Verlangen.

Zu fleißiger Besuchung des neu erbauten Hauses
Gottes wolte hiermit aufmuntern

Henrych Weyden-See/Superint. zu Ronneburg.
So lang GOTT wil.

S^O kan Er denn nunmehr im neuen Tempel schauen/
Patron/ die schönen Gottes-Dienste/
Gewiß: Siebt Ihm schon satt Gewinns/
Daß Er so wie zu sehn/ den Tempel können bauen!

Mit freuend überschriebs auf Begehren

Henrych Doh/Pfarrer und Adjunctus in Roschitz.

I^{CH} wollt EN nicht allein bequeme Wohnung bauen/
Mein Edler Herr/ GOTT sollt ein Haus auch seyn gericht/
Indem Er fleißig möcht die Gottes-Dienste schauen/
IHM darzu wünschen Glück/ erfordert meine Pflicht.

Hat es in Eyl aufgefeket

Johann Georg Pegold/Pfarrer in Dorna.

H^{OCH} Edler/ wil EN denn des Gottes-Dienstes pflegen
Beym Hayn Das ehmahls ja GOTT gar verhasstet war!
Jedoch wo denck ich hin? IHM bringt es nicht Gefahr/
EN dient dem wahren GOTT; Drum wünsch ich darzu Seegen!

Überschickts Glück wünschend

M. Joh. Christoph Vogel/Pfarrer in Koben.

Nobilis à SCHAUROTH CHRISTO prænobile templum
Exstruxit, cujus fama perennis erit.

*Pauculis hinc Generosissimo Domino, DN. à SCHAUROTH,
Summo Vigiliarum Praefecto & Ducali Commissario Pro-
vinciali de peracta felici exstructione adium suarum sa-
crarum submissè gratulari voluit*

M. Johannes Philippus Ehrlich/Past. Großensteinens.

S^{ES} toll der starcke GOTT das Neue Haus erfüllen/
Das EN GOTT aufgebaut/ mit lauter Herrlichkeit/
Wie Er versprochen hat; Und mächtig wieder stillen/
Was nur zerstören wil des Friedes schönste Zeit!

Hagg. II.
8. 9. 10.

Welches dem Hoch-Edeln Stiffter der Neuen Kirchen
zu Hain in schuldiger Demuth von Herzen wünschet

Johann Fischer/Pfarrer zu Uga.

I^{NS} hat vom HERREN der von Schaur orth ausgebeten/
Ein Haus zu bauen GOTT/ den kein Haus fasset nicht/
Das Gottes-Haus steht da/ es ist schön aufgerichtet/
Glück IHM Er kan nunmehr vor GOTT darianen treten!

Septens die Seel Sorger zu Köpfen und Hainn

Matthäus Härtel/Past. emer.

und

Daniel Härtel/Past. Substit. Patern.

Teeliges
T/der

urg.

chis.

orna.

ben.

TH,
Prg.
fa-

nenf.

gg. II.
9, 10.

ben
t
Alga.

r.

atern.

ULB Halle 3
005 364 825






Thurwies

X

Yb
2330

Schriftmäßige und in Gottes Wort
gegründete Ursachen/ daß es Gott gefällig sey/
Wenn Kirchen neu erbauet und einge-
weiht werden/ weiln Sie seyn
Wohnungen Gottes/ so lieblich/
und das Verlangen in solChe einzugehen löblich/

^{Welche/}
Als auf Gnädigste Einwilligung
Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/
Herrn



Christian/

Herzog zu Sachsen/ Sächlich/ Plebe/ und Berg/
auch Engern und Westphalen/
u. s. w.

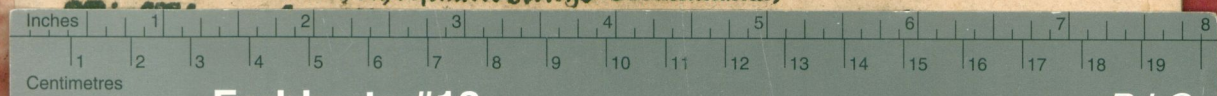
Der Wohl-Gebohrne Herr/

Herr Carol Friedrich

von Schauroth/

uf Wänn/ ꝛ.

Noch-Fürstl. Sachsen-Gothaischer Obrist-Wacht-Meister
und hochbestallter Kriegs-Commissarius,



Farbkarte #13

B.I.G.



zu Ronneburg/ so lang Gott wil.

Druckts Wolfgang Adrian Werther.

